

# Katholischer Seelsorgebereich Bamberger Westen

Dompfarrei  
Unsere Liebe Frau  
St. Martin  
St. Josef Gaustadt

# # unterwegs

Ausgabe Weihnachten 2019





## Geborene Hoffnung

Empfänglich werden für das Wunder,  
offen für das heilende Wort  
und die Gabe der Liebe.  
In dieser Weihnacht  
wird dir eine frohe Hoffnung geboren,  
und ihr Licht leuchtet dir sanft  
dem Morgen entgegen.

Nach Christa Spilling-Nöker  
Foto: mkh

# Inhalt

## # Vorwort

Pater Sunny John O.Carm.  
ab Seite 04

## # Seelsorgebereich

gemeinsam  
unterwegs  
ab Seite 06

## # Neuer Pastoralreferent

Seite 16

## # Die neue Homepage

ab Seite 17

## # Aus dem Seelsorgebereichsrat

ab Seite 20

## # Kommunion und Firmung

Seite 24

## # Kirchenasyl

Interview  
ab Seite 25

## # Weihnachten im Seelsorgebereich

ab Seite 30

## # Weihnachtsgottesdienste

ab Seite 33

## # Sternsinger 2020

Seite 37

## # Berichte Dom

ab Seite 39

## # Berichte Pfarrei Unsere Liebe Frau

ab Seite 43

## # Pfarrei St. Josef Gaustadt

ab Seite 48

## # Termine

Dezember 2019 bis März 2020  
ab Seite 54



Jesuskind in der Krippe in St. Urban.

Foto: B. Kreß

## Liebe Schwestern und Brüder in Christus,

mit Gottes Segen haben wir den neuen Seelsorgebereich Bamberger Westen begonnen und versuchen, mit ihm unser zukünftiges gemeinsames Leben zu gestalten. Sie kennen das Sprichwort: „Mit Gott fang an, mit Gott hör auf. Das ist der schönste Lebenslauf.“ Das soll auch für unseren neuen gemeinsamen Pfarrbrief gelten.

Die Botschaft von Weihnachten ist, dass „für uns ein Kind geboren wird“. Ja, zusammen mit Gottes Hilfe, beobachten wir sein Wachsen und helfen ihm zu wachsen. Wie es in einem Gedicht heißt: „Was ist ein Kind? Das, was das Haus glücklicher, die Geduld größer, die Hände geschäftiger, die Nächte kürzer, die Tage länger, die Liebe stärker und die Zukunft heller macht.“ An Weihnachten überlegt jede und jeder, was der andere will. Wie kann ich jemandem eine Freude machen, ihn zum Lächeln bringen? Die heilige Mutter Theresa von

Kalkutta sagt: „Jedes Mal, wenn wir Gott durch uns hindurch andere Menschen lieben lassen, ist Weihnachten. Es wird jedes Mal Weihnachten, wenn wir unserem Bruder/unsere Schwester zulächeln und ihm/ihr die Hand reichen.“

Wir haben ein neues „Kind“, unseren neuen Seelsorgebereich. Jedes neugeborene Kind bringt die Botschaft, dass Gott sein Vertrauen in den Menschen noch nicht verloren hat. „Manches fängt klein an, manches beginnt groß. Aber manchmal ist das Kleinste das Größte.“

„Ecclesia semper reformanda“ – Die Kirche muss sich immer wieder reformieren, so die Erkenntnis der Konzilsväter des II. Vatikanischen Konzils vor 50 Jahren.

Kirchen sind zuerst zu Gottes Ehre und für den Gottesdienst erbaut. Dies gilt aber genauso für uns selbst, die lebendigen Steine. Auch wir bedürfen immer wieder der Veränderung, der Reform.

Ich freue mich sehr – zusammen mit dem ganzen Team – liebe Schwestern und Brüder, dass Sie Ihre Verbundenheit und Mitverantwortung gegenüber Ihrer Pfarrgemeinde, Ihrem neuen Seelsorgebereich Bamberger Westen und darüber hinaus zu Ihrer Kirche zeigen.

Dies beweist mir vor allem, dass wir gemeinsam unterwegs sind. Manche ungewöhnlichen Neuerungen und die zeitlichen Veränderungen in unseren Pfarreien sind vielleicht für Sie schwer mitzutragen. Wir alle wissen, dass wir mit einem neuen Kind einiges ändern müssen.

Aber ich bitte Sie, im Namen des Teams, um Ihr Verständnis und Ihre weitere Zusammenarbeit. Gehen wir gemeinsam als ein Team zur Krippe, um das lebenspendende Kind anzubeten und es um den Segen zu bitten, um unseren Auftrag in der Gesellschaft und der Kirche zu suchen und fröhlich unseren Glauben zu leben und uns dabei gegenseitig zu ermutigen.

Dieser Weihnachtspfarrbrief möge Ihnen und Ihren Angehörigen ein Stück Segen zum bevorstehenden Geburtsfest Jesu Christi überbringen.

In Gottes Liebe ist jeder Mensch geborgen, auch Sie und ich.

Sie können sich ohne Ängste und Misstrauen hinein schmiegen in Gottes Hand. Diese Geborgenheit und Freude Gottes sollen wir auch in unserem neuen Seelsorgebereich Bamberger Westen spüren.

Die Mitte aller Tätigkeiten, aller Überlegungen, ist Jesus Christus allein. Diese gemeinsame Mitte bewegt uns zum Einsatz im Gemeindeleben, trotz der Vielfalt und Unterschiede.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familienangehörigen im Namen aller in unserem Seelsorgeteam für die kommende Zeit die beglückende Glaubenserfahrung der bleibenden Nähe Gottes: Dass die Botschaft des kommenden Weihnachtsfestes Ihr Herz anspricht, Ihre Hoffnung stärkt und Ihren Glauben vertieft; und dass Sie ein segensreiches neues Jahr 2020 erleben.



Pater Sunny John O.Carm.

Mögen Sie immer die Geborgenheit und Freude Gottes im Herzen spüren. Ich freue mich auf unseren gemeinsamen Weg.

In Namen des Seelsorgeteam,  
mit herzlichen Grüßen  
*Pater Sunny John O.Carm.*

# In den Gemeinden des Seelsorgebereichs gemeinsam unterwegs



**#unterwegs** – unter diesem Titel geht der neue Pfarrbrief mit dieser Ausgabe an den Start. Redaktionsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter aus vier Pfarreien haben sich zusammengetan, um einen gemeinsamen Pfarrbrief zu erstellen und verteilen zu lassen, damit...

Damit in den Gemeinden des neu gegründeten Seelsorgebereichs darüber informiert wird, was in „unserem“ Bereich läuft und wie der eingeschlagene gemeinsame Weg beschritten wird und in Zukunft beschritten werden kann.

Zum 1. September 2019 etablierte Erzbischof Dr. Schick in der Erzdiözese Bamberg 35 Seelsorgebereiche. Der unsrige trägt den Namen „Katholischer Seelsorgebereich Bamberger Westen“. Er besteht aus den Pfarreien Unsere Liebe Frau, St. Martin, St. Josef Gaustadt und der Dompfarrei. Leitender Pfarrer, für die Dauer von drei Jahren, werde ich sein.

Weiterhin wurden die Dekanate neu geordnet. Zehn Dekane gibt es fortan im Erzbistum. Wir gehören wieder zum Erzbischöflichen Dekanat Bamberg.

Neben diesem auf den Weg gebrachten gemeinsamen Pfarrbrief ist seit September auch die neue Homepage freigeschaltet, die über das Geschehen im Seelsorgebereich und in seinen Gemeinden informiert. Unter [www.sb-bamberger-westen.de](http://www.sb-bamberger-westen.de) ist diese aufzurufen.

Im pastoralen Bereich passierte zuletzt so einiges, nach dem überraschenden Fortgang von Pfarrer Heinz aus St. Martin und von Pater Solomon aus St. Josef Gaustadt im gewissen Sinn aus der Not heraus geboren:

Eine neue Gottesdienstordnung für die Kirchen der Pfarreien wurde auf den Weg gebracht, die Katechesen zur Vorbereitung auf die Erstkommunion und das Sakrament der Firmung mussten zügig umorganisiert werden, die Gottesdienstangebote in den meisten der Altenheime auf dem Gebiet des Seelsorgebereichs wurden geordnet und manches mehr. Zugleich gab es Zusammenkünfte von Verantwortlichen verschiedener Ebenen, um die Zukunft in den Blick zu nehmen.

In der Zeit von September bis zum Jahresende war und ist in drei Themenfeldern einiges auf den Weg zu bringen:

## **Kooperation auf der Ebene der Kirchenstiftungen**

Die Kirchenpflegerin und die Kirchenpfleger der Kirchenstiftungen im Seelsorgebereich Bamberger Westen haben sich mit den Kirchenverwaltungsvorständen, Dompfarrer Dr. Kohmann und mir im „Gemeinsamen Verwaltungsausschuss“

zusammengefunden. Gemeinsame Arbeit in einem Bereich muss gemeinsam finanziert werden. Es galt, das jährliche Budget, welches den Kirchenstiftungen im Seelsorgebereich in Aussicht gestellt wird, aufzuteilen, Finanzierungsregelungen zu finden, damit gemeinsam zu schulternde Aufgaben, wie beispielsweise die Finanzierung dieses Pfarrbriefes, bestritten werden können.

Intensiv geht es derzeit um das Thema „Verwaltungsleitung“.

Durch die Erzdiözese werden für die Seelsorgebereiche zukünftig Stellen finanziert, damit in den Seelsorgebereichen eine Verwaltungsleiterin/ein Verwaltungsleiter tätig sein kann. Ziel ist, die Pfarrer in ihrer Arbeit als Kirchenverwaltungsvorstände zu entlasten. Viele Aufgaben im Bereich der Personalführung des nichtpastoralen Personals, der Immobilienverwaltung, der Begleitung von Baumaßnahmen und manches mehr können und sollen zukünftig von jemand anderem erledigt werden. Letztlich wird eine neue Berufsgruppe in unseren Gemeinden etabliert. Auch dadurch wird sich das Gesicht von Kirche verändern.

Der Sitz der Verwaltungsleitung für unseren Bereich wird zukünftig im Pfarramt Unsere Liebe Frau sein. Stellenausschreibung, Bewerbungs- und Einstellungsverfahren sowie die Einarbeitung erfolgen in enger Abstimmung und mit intensiver Unterstützung durch das Erzbischöfliche Ordinariat. Wenn alles wie geplant läuft, könnte im Frühsommer 2020 die neue Kraft ihren Dienst aufnehmen.

Mit der Verwaltungsleiterin/dem Verwaltungsleiter wird dann auch das Thema Pfarrverwaltung zu bereden sein: Wie soll die Zusammenarbeit der Pfarrbüros im Seelsorgebereich zukünftig laufen?

## **Kooperation im pastoralen Team**

Aufgrund der personellen Veränderungen im Jahr 2018 agiert das pastorale Team gemeinsam für den gesamten Bereich. Wöchentliche Teambesprechungen sind bei uns die Normalität. Miteinander blicken wir auf unser gemeinsames großes Projekt, die Pastoral im pastoralen Raum Seelsorgebereich, wenngleich einzelne für jeweilige Gemeinden in besonderer Weise verantwortlich sind. Dankbar sind wir für vielfältige Unterstützung durch jene, die bei uns mitwirken, ohne dass sie eine entsprechende Planstelle haben, z.B. pensionierte Geistliche. Nur so ist manches möglich, was sonst nicht realisierbar wäre. Schritt für Schritt wurden in der zurückliegenden Zeit einzelne pastorale Fragestellungen angegangen und in der Folge auch reflektiert und neu justiert, beispielsweise bei den Katechesen zu Erstkommunion und Firmung.

Immer wieder kommt das Team zu einem Klausurtag zusammen, um unter professioneller Begleitung großen anstehenden Fragen nachzugehen.

Beim letzten Klausurtag im Herbst 2019 ging es u.a. darum, wie wir an die Entwicklung pastoraler Optionen herangehen möchten, die es für den Seelsorgebereich in der nächsten Zeit zu entwickeln und möglichst zu realisieren gilt.

Seitens der Erzdiözese wird dieser Prozess – sowohl das Miteinander im Team als auch die Entwicklung der Zukunftsperspektiven – begleitet und unterstützt.

## **Kooperation auf der Ebene der Gemeindegremien**

Im Herbst hat sich auch für unseren Bereich ein Seelsorgebereichsrat Ü (Übergang) konstituiert. Nach einem vorgegebenen Schlüssel wurden aus den bestehenden Pfarrgemeinderäten (St. Martin und St. Josef Gaustadt) und dem Seelsorgebereichsrat Dom/Obere Pfarre Frauen und Männer entsandt, um im SBR Ü die Belange der Gemeinden zu vertreten. In dem Gremium sind weiterhin Vertreterinnen und Vertreter der kirchlichen Verbände dabei, die auf dem Gebiet des Seelsorgebereichs aktiv sind. Ferner hat das pastorale Team fünf Sitze im SBR Ü; auch der Gemeinsame Verwaltungsausschuss ist vertreten.

Bis zu den Neuwahlen der Gemeindegremien im Jahr 2022 hat dieser SBR Ü das Zusammenspiel im Seelsorgebereich mitzugestalten. Es wird darum gehen, sich zunächst besser kennenzulernen, im Raum stehende Fragestellungen zu eruieren und dann Schritte zu vereinbaren, wie das Konstrukt Seelsorgebereich mit Leben zu füllen ist.

Viel Stoff für ein zugegebenermaßen eher nüchternes Thema.

Wozu das Ganze? Muss das alles sein?





Leitender Pfarrer  
Matthias Bambynek

Foto: Hendrik Steffens

An dieser Stelle einige persönliche Anmerkungen:

Der Druck hin zu Veränderungen in Kirche und Gemeinden ist groß, nicht nur bedingt durch die rückläufigen Zahlen von aktiven Priestern und pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wer sich im Sinne der Sache Jesu Christi engagiert, merkt, dass sich hinsichtlich Religion, Glauben und Kirchlichkeit in unseren Breiten vieles rasant verändert hat. Unsere kirchliche Glaubwürdigkeit erodiert; vielfach vertraut man uns nicht mehr.

Immer wieder ist zu hören, dass sich so einiges, auch Grundsätzliches ändern müsse. Die Forderung steht im Raum, dass Beschäftigte in der Pastoral von Aufgaben der Verwaltung zu entlasten sind.

Der Wunsch ist bei vielen groß, dass sich Kirche erneuert und dabei Neues wagt.

An dem auch uns vorgegebenen Strukturprozess ist manches kritikwürdig. Zugleich bietet dieser eingeschlagene Weg Chancen, um manches in den Blick zu nehmen und anzugehen. Das will ich in dem mir möglichen Rahmen versuchen, gemeinsamen mit denen, die zum Team der Hauptamtlichen gehören, und den vielen ehrenamtlich Engagierten in den Gemeinden unseres Seelsorgebereichs, die sich darauf einlassen wollen.

Es gibt Ängste davor, dass Liebgewonnenes womöglich in Frage gestellt wird. Es gibt Befürchtungen, dass das enge Geflecht in den Gemeinden vor Ort zerbröseln könnte.

Es gibt die Sorge, dass durch den Umstrukturierungsprozess Einzelnes und Einzelne auf der Strecke bleiben werden.

Die Sorgen will ich ernst nehmen; den Befürchtungen haben wir uns miteinander zu stellen. Zugleich gilt es, die Möglichkeiten zu sehen und kreativ und mutig zu sein. Wir haben jetzt und hier einen Auftrag zu erfüllen! Wir sind miteinander berufen, unter den aktuellen Bedingungen für die Botschaft Jesu Christi einzustehen, diese in Wort und Tat zu verkünden und Wirklichkeit werden zu lassen. Wir alle sind Berufene. Uns ist Gottes Geist geschenkt. Aus dieser Haltung heraus lassen Sie uns miteinander die Herausforderungen annehmen und angehen, die sich uns stellen.

*Matthias Bambynek*

Leitender Pfarrer, Kath. Seelsorgebereich Bamberger Westen

# Seelsorge im demografischen Wandel

## Neue Strukturen im Erzbistum Bamberg



St. Peter und St. Georg: nicht nur Gotteshaus des Bistums, auch Heimatkirche der Dompfarrei.

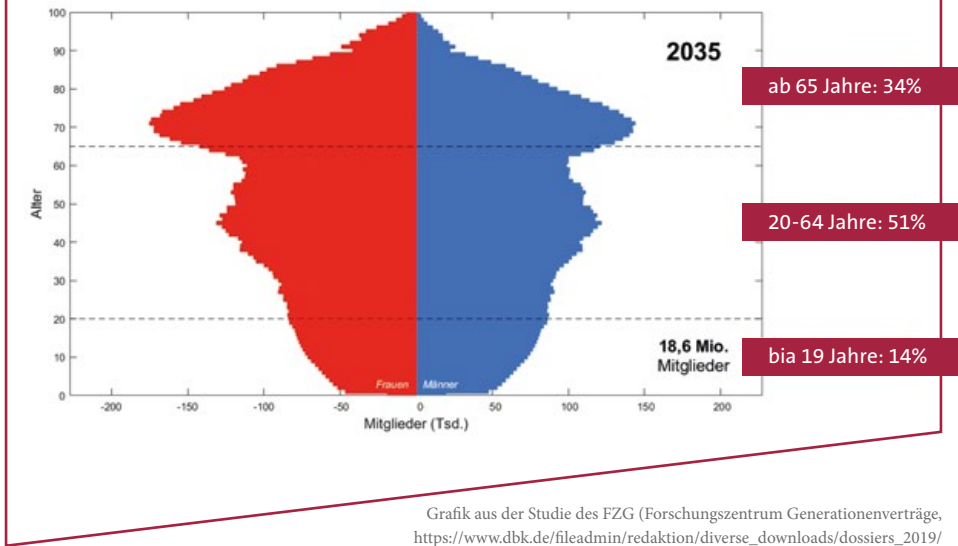
Foto: Volker Hoffmann

Mit einer territorialen Umschreibung wurden zum 1. September 2019 im Erzbistum Bamberg 35 Katholische Seelsorgebereiche (SSB) etabliert. Die bisherigen Pfarreien (350 in ehemals 21 Dekanaten) bleiben bestehen und arbeiten in den SSB eng zusammen. Laut Generalvikar Georg Kestel solle das Gemeindeleben in den Pfarreien und Filialen lebendig bleiben, auch wenn nicht an jedem Ort alle Angebote aufrechterhalten werden können und in manchen Fällen zu bestimmten Zeiten längere Wege zum Gottesdienst notwendig würden: „Mit diesen Schritten reagieren wir heute auf die Anforderungen der Menschen an die Pastoral bei den veränderten Lebensverhältnissen und dem demografischen Wandel, der eine sinkende Zahl von Gläubigen und Seelsorgern mit sich bringt.“

## Weniger Kirchenmitglieder

Laut der im Mai 2019 präsentierten FZG-Studie (Forschungszentrum Generationenverträge) wird im Erzbistum Bamberg die Zahl der Katholiken von 684.000 im Jahr 2017 über 545.000 im Jahr 2035 auf 355.000 Katholiken Jahr 2060 sinken. Bis 2060 werde sich die Zahl der Katholiken in Deutschland um 48 Prozent verringern, der Rückgang basiere aber stärker auf Tauf-, Austritts- und Aufnahmeverhalten als auf demografischen Faktoren. Erzbischof Schick: „Den demografischen Faktor können wir nicht ändern. Aber die übrigen Zahlen, die durch Austritte und weniger Taufen bedingt sind, können wir durch gute Seelsorge und missionarisches Wirken beeinflussen.“ Er kündigte an, dass die Studie im Seelsorgeamt, im

# Katholische Kirche in Deutschland 2035



Grafik aus der Studie des FZG (Forschungszentrum Generationenverträge, [https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse\\_downloads/dossiers\\_2019/Projektion-2060\\_FZG-Studie\\_Zahlen-katholische-Kirche.pdf](https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/dossiers_2019/Projektion-2060_FZG-Studie_Zahlen-katholische-Kirche.pdf)).

Priesterrat und in anderen Gremien intensiv beraten werde, um die Möglichkeit für eine effizientere Pastoral zu erkennen und zu nutzen. „Unser Anliegen ist es, die gute Botschaft Jesu Christi den Menschen zu vermitteln für ein glücklicheres Leben.“ Im Jahr 2018 verzeichnete das Erzbistum Bamberg 669.115 Katholiken, die Zahl der aktiven Diözesan- und Ordenspriester ging von 256 auf 246 zurück (7/2019).

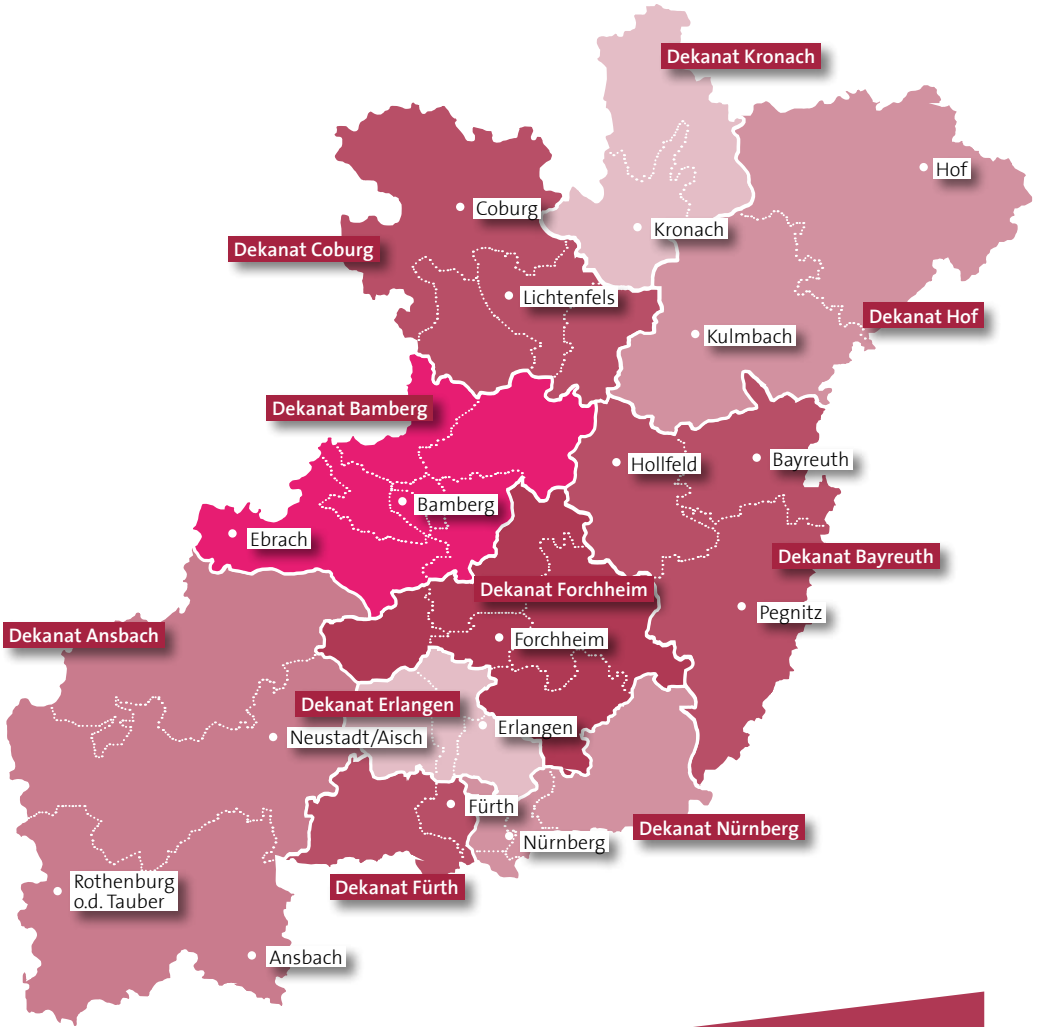
## Die Dekanate im Erzbistum

Die Strukturen der Dekanate wurden neu geordnet und es gibt die Funktion der Regionaldekane nicht mehr. Die 35 Katholischen Seelsorgebereiche sind nun in die Erzbischöflichen Dekanate Hof, Kronach,

Coburg, Bamberg, Bayreuth, Forchheim, Erlangen, Nürnberg, Fürth und Ansbach gegliedert. Auch künftig wird ein Priester zum Dekan gewählt, der das Dekanat innerkirchlich und nach außen vertritt.

Durch den im Herbst 2016 eingeläuteten Strukturprozess gibt es nun 35 Seelsorgebereiche in zehn Dekanaten. Erzbischof Ludwig Schick: „Nach Abschluss der strukturellen Umwandlungen soll die kooperative-missionarische Pastoral gestaltet und intensiviert werden.“ Die Hauptamtlichen sollen die ehrenamtlich Engagierten vor Ort, die mehr Verantwortung übernehmen und mehr Kompetenzen übertragen bekommen, und alle Christen vor Ort inspirieren, moderieren und integrieren. Durch den pastoralen Stellenplan 2017 bis

2022 soll mit weniger pastoralem Personal langfristig das pastorale Leben vor Ort mit all seiner Einzigartigkeit und Vielfalt erhalten bleiben.



Des Erzbistum Bamberg untergliedert sich in zehn Dekanate. Das Dekanat Bamberg besteht aus sieben Seelsorgeeinheiten.

Grafik: Stefan Gareis

## Katholische Seelsorgebereiche

Die Leitenden Pfarrer stehen an der Spitze der Seelsorge-Teams aus Priestern, Diakonen, Pastoral- und Gemeindeferentinnen sowie -referenten. Die Tätigkeit der Leitenden Pfarrer (aktuell 1.9.2019 bis 31.8.2022) ist auf sechs Jahre befristet, kann aber um eine weitere Amtszeit verlängert werden.

Zum „Erzbischöflichen Dekanat Bamberg“ gehören die sieben Katholischen Seelsorgebereiche „Bamberger Westen“ (Verwaltungssitz Unsere Liebe Frau, Pfarrer Matthias Bambynek), „Bamberger Osten“ (St. Heinrich, Pfarrer Marcus Wolf), „Gügel“ (Scheßlitz, Pfarrer Peter Barthelme), „Main-Itz“ (Breitengüßbach, Pfarrer Markus Schürer), „Geisberg-Regnitztal“ (Strullendorf, Pfarrer Marianus Schramm), „Main-Aurach“ (Stegaurach, Pfarrer Walter Ries) und „Steigerwald“ (Burgebrach, Pfarrer Albert Müller).

## Unser „Bamberger Westen“

Seit September 2019 bilden die Pfarrei Unsere Liebe Frau (Obere Pfarre) samt den Filialen St. Urban und Hl. Dreifaltigkeit Bug mit der Dompfarrei samt Filiale Wildensorg, der Pfarrei St. Martin mit St. Josef im Hain sowie der Pfarrei St. Josef Gaustadt den Katholischen Seelsorgebereich Bamberger Westen. Der Leitende Pfarrer Matthias Bambynek will den Seelsorgebereich zusammen mit dem Team der Hauptamtlichen und den vielen ehrenamtlich Engagierten in den Pfarreien mit Leben erfüllen. Durch die besonderen Herausforderungen im zurückliegenden

Jahr wurde bereits einiges auf den Weg gebracht, darunter eine neue Gottesdienstordnung für die Kirchen, konzeptionelle Veränderungen für die Sakramenten-Vorbereitung sowie eine Umorganisation der Pastoral in den Alten- und Pflegeeinrichtungen.

## Das pastorale Team

Im Katholischen Seelsorgebereich Bamberger Westen besteht das pastorale Team aus dem Leitenden Pfarrer Matthias Bambynek (Pfarrer in der Pfarrei Unsere Liebe Frau und Pfarradministrator St. Martin) und Dr. Markus Kohmann (Dompfarrer und Pfarradministrator in St. Josef Gaustadt) sowie mit unterschiedlich großem Zeit- und Aufgaben-Umfang Joseph Puthenchira (Kaplan), Pater Sunny John O.Carm. (Kaplan), Josef Ellner (Pastoralreferent für City-Pastoral und auch für die Seelsorge in der JVA Bamberg), Sebastian König (Pastoralreferent), Christian Schneider (Pastoralreferent), Andreas Fleischer (Pastoralassistent), Andreas Eckler (Pfarrer i.R., Subsidiar als „Aushilfe Dienender“ im Bamberger Westen) und Reverend Modestus Adimekwe (Promotionsstudent).

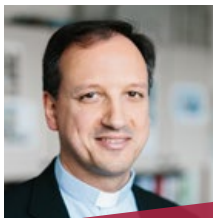
Verwaltungskräfte sind Roswitha Müller-Ecker und Ulla Will im Pfarramt Unsere Liebe Frau, Elke Brodmerkel, Martina Kosch und Maria Winkler im Dompfarramt, Violetta Rocca sowie Maria Winkler im Pfarramt St. Martin und Elisabeth Scharfenstein im Pfarramt St. Josef Gaustadt.

Mesner-Dienste nehmen Marion Schmidtner (Obere Pfarre), Jutta Lichtenwald



Pfarrrer  
Matthias Bambynek

© Hendrik Steffens



Pfarrrer  
Dr. Markus Kohmann

© Hendrik Steffens



Kaplan Pater  
Sunny John

© Sunny John, O.Carm



Kaplan  
Joseph Puthenchira

© Sebastian Burkard



Reverend  
Modestus Adimekwe

© privat

(St. Urban incl. Hausmeister), Sebastian Dornheim (Dompfarrei), Johann Czerlau (St. Martin und St. Josef incl. Hausmeister) und Michael Göppner (St. Josef Gaustadt incl. Hausmeister) wahr. Die hauptamtlich angestellten Organisten sind Karl-Heinz Böhm (Dom), Andreas Brunner (Obere Pfarre), Johanna Kachel (St. Urban), Peter Günther (Hl. Dreifaltigkeit Bug) und Silvia Emmenlauer (St. Martin sowie St. Josef Hain).

Als gewähltes Gremium sind die Kirchenverwaltungen in allen Verwaltungs-, Personal- und Finanzfragen der Kirchenstiftungen zuständig, damit Seelsorge und pastorales Handeln in der Dompfarrei, St. Josef Wildensorg, Unsere Liebe Frau (Obere Pfarre), St. Urban, Hl. Dreifaltigkeit Bug, St. Martin, St. Josef Hain sowie St. Josef Gaustadt möglich sind.

## Gemeinsam unterwegs

Neben den Gottesdiensten in unseren Kirchen sowie Senioren- und Pflegeeinrichtungen befinden sich im neuen Seelsorgebereich noch weitere Kirchen wie St. Elisabeth (Inhaber: Stadt Bamberg), St. Jakob (Marianische Herren und Bürgersodalität), St. Theodor (Karmeliten), Laurenzikapelle (Verein), Sebastianikapelle Gaustadt, Institutskirche (Congregatio

Jesu) und St. Michael und St. Getreu.

Dompfarrer Kohmann ist zudem beim „Zelt der Religionen“ auf dem Markusplatz engagiert: Das bunte Zelt mit Schriftzeichen und Symbolen der monotheistischen Religionen ist ein gemeinsames Projekt der Israelitischen Kultusgemeinde, der Evangelischen und Katholischen Kirche sowie der Türkisch-Islamischen Gemeinde in Bamberg.

Ein besonders enges Verhältnis pflegen seit vielen Jahren die Pfarrei Unsere Liebe Frau und die evangelische Gemeinde St. Stephan: Gemeinsam wird die Osterkerze



Jährliches „Höllenfest“ im Pfarrgarten der Oberen Pfarre.

Foto: Karl Zimmermann



Zelt der Religionen; Pfr. Dr. Kohmann im Juli 2019: „Einsam – Zweisam – Gemeinsam“

Foto: Volker Hoffmann



Subsidiar  
Andreas Eckler

© Marion Krüger-Hundrup



Pastoralreferent  
Josef Ellner

© privat



Pastoralassistent  
Andreas Fleischer

© privat



Pastoralreferent  
Sebastian König

© privat



Pastoralreferent  
Christian Schneider

© Sebastian Burkard

Jahr wurde wegen der Umbaumaßnahmen die Konfirmation in Unsere Liebe Frau gefeiert und das tausendjährige Jubiläum von St. Stephan wird mit einem Festgottesdienst am 19. Januar 2020 ökumenisch sein. Den Weihetag am 24. April 2020 krönt ein Festakt mit Erzbischof Schick – auch der Papst wurde von katholischer und evangelischer Kirche eingeladen.

## Aktives Gemeindeleben

Zum Seelsorgebereich Bamberger Westen gehören sieben Kindertagesstätten,

außerdem finden viele Aktionen im Bereich Kinder & Jugend statt (alle Termine auf der Homepage) und Chöre und Bands laden zum Mitmachen ein. In unterschiedlichen Kreisen finden sich Engagierte und Interessierte aller Altersgruppen zusammen.

## Gremien

Im Oktober 2019 konstituierte sich das neue Gremium für den gesamten Seelsorgebereich Bamberger Westen, der Seelsorgebereichsrat-Übergang (SBR-Ü, s. S. 20). Als Gemeindevertreter wurden aus den bestehenden, gewählten Gremien in den SBR-Ü entsandt: Frau Savic (Dom), Herr Winkler (Wildensorg), Frau Heindl (Bug), Frau Kreß (Urban) und Herr Schwarzmann (Obere Pfarre). Für St. Martin: Christoph Brey, Michael Lotter, Marion Krüger-Hundrup. Für St. Josef-Gaustadt: Florian Röckelein, Dr. Johannes Siedler. Mit diesen, dem Seelsorgebereichsrat Dom/Obere Pfarre, dem Pfarrgemeinderat St. Martin/St. Josef im Hain, dem Pfarrgemeinderat St. Josef Gaustadt samt gewählten bzw. berufenen Mitgliedern und vielen ehrenamtlich Engagierten ist ein gedeihliches Gemeindeleben im neuen Seelsorgebereich „Bamberger Westen“ auch künftig sichergestellt.

Volker Hoffmann



Festgottesdienst St. Josef Hain im September 2019. Pfr. Bambynek und Manfred Pilgram, der schon bei der Kirchweihe 1969 dabei war.

Foto: Marion Krüger-Hundrup



Pfarrfest von St. Josef Gaustadt im Juni 2019.

Foto: Christiane Dillig

# Pastoralreferent Josef Ellner stellt sich vor

## Grüß Gott!

Seit September bin ich als neuer Pastoralreferent im Seelsorgebereich BAMBERGER WESTEN gestartet. Manche von Ihnen durfte ich schon persönlich kennenlernen, andere haben hiermit zumindest ein erstes „Bild mit drei Sätzen“ dazu:

Die vergangenen Jahre war ich als Seelsorger im Gottesgarten am Obermain tätig mit Schwerpunkt in der Ökumenischen Kur- und Tourismuseelsorge. Ein echtes Herzensanliegen wurden mir in dieser Zeit sogenannte niederschwellige Angebote: Ein Zugehen auf jene Menschen, die man gerne vorschnell als „Kirchenferne“ bezeichnet. Mein Engagement stützte sich dabei vor allem auf eine einladende und ökumenisch ausgerichtete Kirche.

Mein Dienstsitz wird im Pfarrbüro in St. Martin sein und 50% des jetzigen Stellenumfangs sind für die Seelsorge in der JVA Bamberg vorgesehen. Was darüber hinaus zu meinem künftigen Aufgabenbereich in den Gemeinden vor Ort gehört, dies gilt es momentan, miteinander abzusprechen.

Als 57-jähriger Familienvater mit drei erwachsenen Kindern kann ich naturgemäß weder den Altersdurchschnitt im momentanen Pastoralteam senken noch dessen Frauenquote beschönigen.



Josef Ellner wurde von Pfarrer Bambynek beim Wallfahrtsgottesdienstes im Team der Hauptamtlichen begrüßt.

Foto: B. Krefß

Für neue Gedanken und eine erfrischende Vielfalt weit über die Entscheidungen unserer „Männerkirche“ hinaus bin ich dennoch jederzeit zu haben.

In Bamberg großgeworden mit Schule, Studium und Ausbildungszeit, gilt es für mich aktuell, in der Stadt manches wieder neu zu entdecken an Menschen und Orten, Gemeinschaften und gemeindlichen Gegebenheiten, auch an Träumen und Ideen. Hier freue ich mich auf eine herzliche Begegnung mit Ihnen!

Josef Ellner  
Pastoralreferent



# Die neue Homepage des Seelsorgebereichs Bamberger Westen

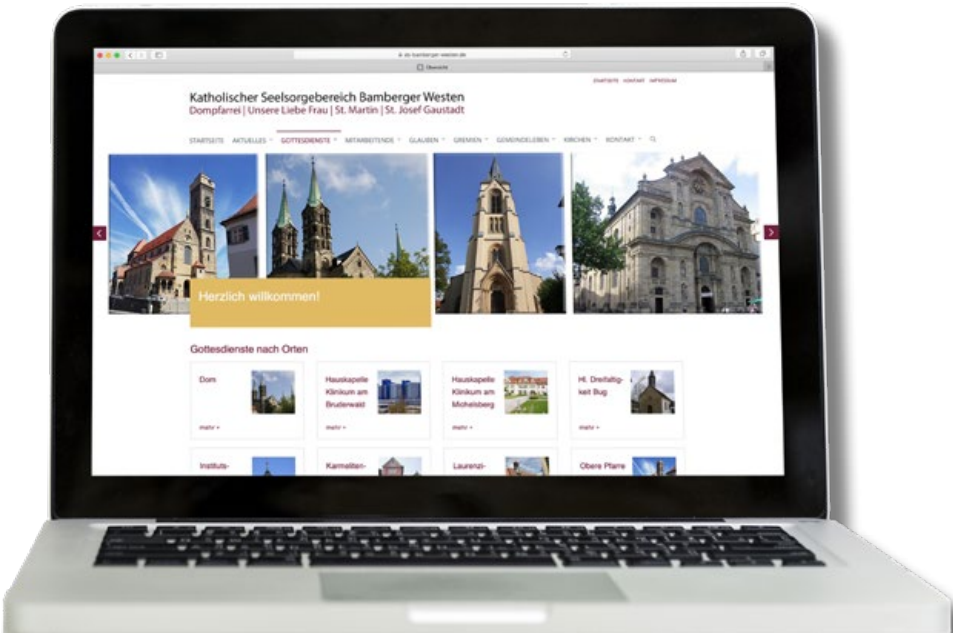
Zum 1. September 2019 ging die neue Homepage des Katholischen Seelsorgebereichs Bamberger Westen mit einheitlichem Auftritt online: bisher gab es für Dompfarrei und die Pfarreien von St. Martin (sie hatten bereits das künftige Format) sowie Obere Pfarre/Unsere Liebe Frau und St. Josef Gaustadt eigene Homepages mit internen Nachrichten. Seit Mai wurden nun alle Inhalte (fast 500 Seiten) für [www.sb-bamberger-westen.de](http://www.sb-bamberger-westen.de) dynamisch umgestaltet, so dass auch künftig auf bereits erschienene Inhalte zugegriffen werden kann.

Wir sprachen mit Sebastian Burkard, der in enger Abstimmung mit Jürgen Eckert sowie Pfarrer Matthias Bambynek den

digitalen Umzug und die neuen Gestaltungen organisierte und der nun als Administrator die Homepage des Katholischen Seelsorgebereichs Bamberger Westen betreut.

Seit Jahresbeginn wurden die Startseite-Portale (für PC, Laptop und Handys) konzipiert. Welche besonderen Herausforderungen traten bei der neuen Homepage auf?

Sebastian Burkard (SB): Die größte Herausforderung bestand darin, eine für den Nutzer möglichst anwenderfreundliche Struktur zu schaffen. Auf Basis der vier bisherigen Pfarrei-Homepages





Sebastian Burkard,  
Administrator der Homepage des  
Seelsorgebereichs.

© Sebastian Burkard

wurde überlegt, wie die bereits vorhandenen Inhalte kategorisiert und auf der neuen Homepage dargestellt werden sollen. In mehreren lebhaften Gesprächen und vielen Stunden Arbeit entstand dann die umfangreiche Seitenstruktur für die Homepage. In einem zweiten Schritt ging es dann darum, die Seiten mit textlichen und medialen Inhalten zu füllen.

Wie finden die Gemeindemitglieder künftig die Zeiten ihrer Gottesdienste und Nachrichten sowie die jeweiligen Termine in den Pfarreien oder auch frühere digitale Pfarrbriefe?

**SB:** Die Gottesdienste sind künftig in der eigenen Kategorie „Gottesdienste“ abrufbar. Dort werden einerseits alle Gottesdienstfeiern aufgelistet, die auf dem Gebiet des Seelsorgebereichs Bamberger Westen

stattfinden. Andererseits besteht die Möglichkeit, nach Orten zu filtern, sodass der Nutzer sich auch nur die Gottesdienste einer speziellen Kirche anzeigen lassen kann. Ebenso gibt es die Möglichkeit, sich alle auf dem Gebiet des Seelsorgebereichs stattfindenden Gottesdienste für Kinder, Jugendliche und Familien anzeigen zu lassen, gleiches gilt für die Gottesdienste in den diversen Senioren- und Pflegeeinrichtungen.

Nachrichten und Veranstaltungen sind wie gewohnt unter der Kategorie „Aktuelles“ sowie prominent auf der Startseite einsehbar. Ein Anliegen war es, sauber zu archivieren. Daher werden natürlich auch die „alten“ Pfarrbriefe (PDF) auf der Homepage zu finden sein, unter der Kategorie „Aktuelles“ => „Pfarrbriefe“ => „Archiv“.

Meldungen aus den Pfarreien (Dom mit Filialkirche St. Josef Wildensorg, St. Martin mit St. Josef Hain, Obere Pfarre/Unserer Liebe Frau mit St. Urban und Hl. Dreifaltigkeit Bug sowie St. Josef Gaustadt) werden stets hier aktuell informieren?

**SB:** Richtig, auf der Startseite erscheinen die sechs aktuellsten Nachrichten aus dem gesamten Seelsorgebereich Bamberger Westen, dies können Ankündigungen für bevorstehende Veranstaltungen, Feste und Gottesdienste oder Rückblicke auf Geschehenes sein.

Von welchen Neuheiten und Services können die Gläubigen und Interessierten aufgrund der Hauptkategorien der neuen Homepage profitieren?

**SB:** Neu für die bisherigen Nutzer der Homepages von Unsere Liebe Frau und St. Josef Gaustadt ist das „responsive Design“. Dies bedeutet, dass Funktion, Design und Inhalt der Homepage sich der jeweiligen Bildschirmauflösung des Endgeräts anpassen.

Zugleich bündeln wir zentrale Informationen, beispielsweise zu den verschiedenen Prozeduren bei Tauf- und/oder Trauungsanfragen auf unserem Internetauftritt, um der digitalen Gesellschaft gerecht zu werden. Die Kategorie „Gemeindeleben“ bietet Interessierten einen Einblick in die Vielseitigkeit des ehrenamtlichen Engagements in allen Bereichen und zugleich jeweils Kontaktdaten zu den verschiedenen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern.

Wie kann die neue zentrale Homepage das Leben im gemeinsamen Seelsorgebereich bereichern?

**SB:** Die Homepage wird das zentrale Medium sein, auf dem Veranstaltungen und Nachrichten des gesamten Seelsorgebereichs veröffentlicht werden. Die neue Plattform dient also der gegenseitigen Information und dem enorm wichtigen Aufeinanderzugehen der verschiedenen Gemeinden in der Größe „Seelsorgebereich“. Und letztlich werben wir mit dem, was wir auf der Homepage präsentieren, für unseren Seelsorgebereich und erfüllen damit einen wichtigen Verkündigungsauftrag der Kirche.

Volker Hoffmann

[www.sb-bamberger-westen.de](http://www.sb-bamberger-westen.de)

Unter [www.sb-bamberger-westen.de](http://www.sb-bamberger-westen.de) kann die Homepage aufgerufen werden. Die bisherigen Pfarrei-Internetadressen bleiben weiterhin gültig – über diese wird man automatisch auf die neue Homepage geführt.

Wenn Sie Artikel, Bilder und Informationen einstellen lassen wollen, senden Sie Ihre Dateien bitte an Sebastian Burkard:  
[sebastian.burkard@erzbistum-bamberg.de](mailto:sebastian.burkard@erzbistum-bamberg.de).

Schauen Sie sich um auf der neuen Homepage und finden Sie dort Aktuelles sowie Wissenswertes rund um unseren Seelsorgebereich!





Konstituierende Sitzung des SBR-Ü.

Foto: B. Kreß

# Aus dem Seelsorgebereichsrat SBR/SBR-Ü

## Liebe Pfarrmitglieder,

der Strukturprozess im Bistum schreitet voran, was man auch daran sehen kann, dass er an einigen Stellen in diesem Pfarrbrief Thema ist.

Mit der Gründung des Seelsorgebereichs (SSB) „Bamberger Westen“ zum 01.09.2019 ergeben sich auch für die bisherigen Seelsorgebereiche Dom/Obere Pfarre und St. Martin/St. Josef Veränderungen.

Der neu zusammengeführte SSB machte die Gründung eines neuen Gremiums, des SBR-Ü = „Seelsorgebereichsrat-Übergang“, notwendig. Dieser SBR-Ü soll bis 2022 alle Fragen und Aufgaben behandeln, die mit dem Zusammenwachsen und der Organisation im neuen SSB zusammenhängen. Dabei ist es wichtig zu wissen, dass alle gewählten Gremien bis 2022

weiter bestehen und somit alle gewählten Räte auch weiterhin Räte in ihren Gremien bleiben. Welche Gremien und Räte wir 2022 wählen werden, und wie dies geschehen soll, ist dabei noch offen und wird sich in den nächsten Jahren zeigen.

Aus den bisherigen gewählten Gremien, dem Seelsorgebereichsrat Dom/Obere Pfarre und den Pfarrgemeinderäten St. Martin und St. Josef/Gaustadt, wurden nach einem zahlenmäßig vorgegebenen Schlüssel Personen in den SBR-Ü delegiert: Je drei Personen aus der Pfarrei Obere Pfarre und aus der Pfarrei St. Martin, sowie je 2 Personen aus der Dompfarrei und aus St. Josef/Gaustadt. Wir waren stark bemüht, dass alle Gemeindeteile vertreten sind, was erfreulicherweise auch gelungen ist.

Diese Personen sind: Irmgard Savic

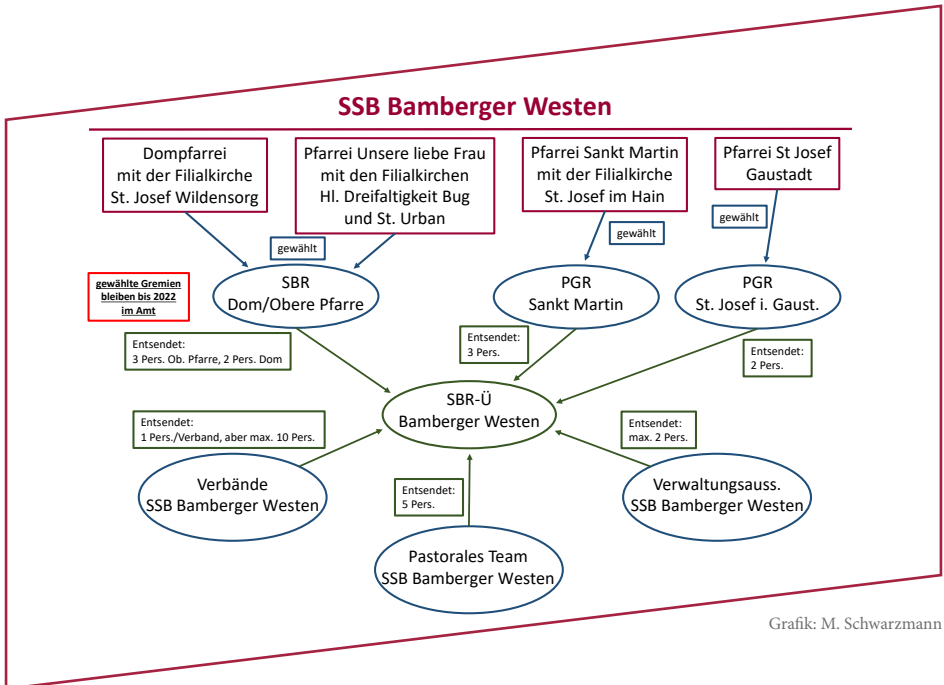
(Dom), Gerhard Winkler (Wildensorg), Hedwig Heindl (Bug), Brigit Kreß (Urban) und Matthias Schwarzmann (Obere Pfarre), Christoph Brey, Michael Lotter und Marion Krüger-Hundrup (St. Martin/St. Josef im Hain) sowie Florian Röckelein und Dr. Johannes Siedler (St. Josef Gaustadt).

Neben den Vertretern der Gemeinden gehören auch die Hauptamtlichen und zwei Vertreter des neuen so genannten Verwaltungsausschusses (Verwaltungsleitung, Kirchenverwaltungen) zum SBR-Ü. Die Hauptamtlichen sind: Pfarrer Matthias Bambynek, Pfarrer Dr. Markus Kohmann, Kpl. Pater Sunny John, PR Christian Schneider, PR Sebastian König. Eine weitere größere Gruppe stellen mit insgesamt maximal zehn Personen die Vertreter der katholischen Verbände (Caritas, Frauenbund, KAB, Jugendverbände etc.), die auf

dem gebiet des SSB Bamberger Westen vertreten sind. Diese waren bisher in den Dekanatsräten vertreten. Bei der konstituierenden Sitzung des SBR-Ü am 8. Oktober dieses Jahres wurde mir das Amt des Vorsitzenden übertragen. Schriftführer ist Herr Friedolf Lappen, der Posten der/des stellvertretenden Vorsitzenden wird im Februar vergeben werden.

Was bedeutet dies nun für den bisherigen SBR Dom/Obere Pfarre? Wie schon erwähnt, rein organisatorisch verändert sich nichts. Wir haben im SBR beschlossen, dass wir zwar jetzt Teil einer größerer Organisationseinheit sind, dass wir aber natürlich nicht aufgeben wollen, was wir über die Jahre an Gemeinsamkeiten entwickelt und gelebt haben.

Und so werden wir natürlich weiter an den Themen bleiben, die wir begonnen haben, und weiterhin auch Projekte gemeinsam



Grafik: M. Schwarzmann

verfolgen, die sich bewährt haben und die gut angenommen werden.

Sicherlich werden einige Fragen und Aufgaben von nun an im neuen SBR-Ü behandelt werden. Der vorliegende Pfarrbrief ist schon ein gutes Beispiel dafür, aber die jeweilige gemeindliche Identität im neuen SSB wollen wir unbedingt erhalten und fördern, denn wir sind der Meinung, dass dies ein wichtiger Teil des kirchlichen Lebens ist.

Und so haben in den vergangenen Monaten viele gemeinsame Aktivitäten stattgefunden: Der AK „Eine Welt“ hat dafür gesorgt, dass am Misereor-Sonntag in allen Gemeinden entsprechende Gottesdienste gefeiert wurden und ein gemeinsames Mittagessen im Dompfarrheim stattgefunden hat. Es gab einen gut besuchten Vortrag zum Thema „Fairer Handel“, wir haben unsere Wallfahrt nach Prächting in die Hankirche durchgeführt, die neue Reihe zur Erwachsenenbildung ist angelaufen und wir werden Anfang 2020 auch wieder eine „SBR-unterwegs“-Veranstaltung machen. Auch das ökumenische Gremientreffen mit Sankt Stephan hat stattgefunden, bei dem wir neben den Themen

ökumenische Gottesdienste, Zukunftsvisionen und gemeinsame Innenstadtpastorale auch über das Jubiläumsjahr „1000 Jahre Sankt Stephan“ und das Festwochenenden am 4./5. Juli 2020 gesprochen haben, an dem wir uns beteiligen wollen.

Als SBR-Ü werden und wollen wir auch weiterhin unseren Blick auf die Gemeinden erhalten, wir werden interessiert und offen schauen, was in den jeweils anderen Gemeinden des neuen SSB Bamberger Westen passiert, wo wir vielleicht anknüpfen können, was wir lernen können. Wir werden sicherlich die Möglichkeit nutzen, uns zu besuchen und freuen uns natürlich immer, wenn wir besucht werden.

Insofern wollen wir positiv in die nächsten Monate blicken, aber auch unbequem sein, wenn wir nicht einverstanden sind und wir der Meinung sind, der Strukturprozess vergisst die Pastoral und das Leben in den Gemeinden.

Ich wünsche allen Gemeindemitgliedern des Seelsorgebereichs Bamberger Westen, Freunden und Gästen ein gesegnetes Weihnachtsfest 2019 und einen guten Start in das Jahr 2020.

Matthias Schwarzmann

## Projekt „Familienkirche“ sucht Mitstreitende

Schon seit einigen Jahren gibt es das Projekt „Familienkirche“ auf dem Gebiet des katholischen Seelsorgebereichs „Bamberger Westen“. Dieses Angebot erfreut sich seitdem regelmäßiger Beliebtheit und soll auch in den kommenden Jahren ein festes Gottesdienstangebot bleiben. Ziel ist es, im Besonderen für Familien gestaltete Gottesdienste in den jeweiligen größeren Kirchen des Seelsorgebereichs anzubieten und zu feiern. Wir freuen uns stets über neue interessierte Frauen und Männer aus allen Gemeindeteilen, die bereit sind, sich in diesem Bereich zu engagieren. Sprechen Sie uns doch einfach an! Nähere Information dazu gibt es bei Pastoralreferent Christian Schneider (Tel.: 0951/2974960).



# Wallfahrt nach Prächting

„Meine Zeit steht in Deinen Händen“

In diesem Bewusstsein trafen sich am letzten Septembersonntag weit über hundert Mitglieder des neuen Seelsorgebereichs Bamberger Westen in der Hankirche in Prächting. Wie in den letzten Jahren auch, gelangten sie auf unterschiedlichste Weise zu ihrem Wallfahrtsziel:

Die erste Gruppe lief die 29 Kilometer in Begleitung Pfarrer Bambyneks komplett und brach dazu bereits um 6.15 Uhr von der Martinskirche auf. Über 40 Fußballfahrerinnen und -wallfahrer erlebten hierbei vier Stationen, die jeweils von Vertretern der verschiedenen Gemeindeteile unseres neuen Seelsorgebereichs vorbereitet worden waren. Alle Stationen riefen auf, als Christen das Vertrauen auf Gott nicht aus dem Blick zu verlieren bei den großen Herausforderungen unserer Zeit – seien es der Umweltschutz, gesellschaftliche Spaltungen, die Kirche in der Krise oder die schwieriger gewordenen Bedingungen für die Gestaltung eines guten Familienlebens. Nachdenklich machende Texte und die wunderschöne Wegführung bei bestem Wetter machten die Wegstrecke

auch in diesem Jahr zu einem großartigen Erlebnis. In Windischletten gesellten sich noch viele hinzu, die die letzten neun Kilometer mitgingen, bis die Gruppe in Prächting dann mit den Fahrrad-, den Bus- und den Autowallfahrern zusammentraf. Dort feierten alle gemeinsam Gottesdienst, dem zahlreiche Geistliche des Seelsorgebereichs vorstanden. Die Ansprache unseres neuen Pastoralreferenten Josef Ellner, der an diesem Tag eingeführt wurde, wird wohl vielen Anwesenden positiv im Gedächtnis geblieben sein... Mit einer Einkehr im Gasthof Hummel fand der Tag einen harmonischen Ausklang.

Der Dank geht erneut an das Organisations- und Begleiterteam, das sich um die Wegführung ebenso kümmerte wie um die Verpflegung unterwegs und die Vorbereitung der Stationen. Ebenso wertvoll aber war die große Unterstützung durch die Hauptamtlichen, die ein weiteres Mal deutlich machten, welchen Stellenwert das gemeinsame Unterwegssein ihrer Gemeinde bei ihnen genießt.

Steffen Wenker

# Erstkommunion 2020

Für 2020 wird die Vorbereitung auf die Erstkommunion im pastoralen Bereich der Pfarreien Unsere Liebe Frau, St. Martin, St. Josef Gaustadt und der Dompfarrei gemeinsam weitergeführt. Die betreffenden Erstkommunionkinder und -eltern wurden über die Erstkommunion und den Start der Vorbereitung für das Jahr 2020 informiert. Bitte melden Sie sich im für Sie zuständigen Wohnsitzpfarramt, wenn dies nicht der Fall war. Für die Feiern der Erstkommunion im Jahr 2020 im katholischen Seelsorgebereich Bamberger Westen sind die nachfolgenden Termine vereinbart:

<b>St Urban:</b>	<b>Samstag, 18.04.2020, 10:00 Uhr</b>
<b>Obere Pfarre:</b>	<b>Sonntag, 19.04.2020, 10:00 Uhr</b>
<b>St. Josef Gaustadt:</b>	<b>Sonntag, 19.04.2020, 10:00 Uhr</b>
<b>Dom:</b>	<b>Sonntag, 19.04.2020, 10:00 Uhr</b>
<b>St. Josef im Hain:</b>	<b>Samstag, 25.04.2020, 10:00 Uhr</b>
<b>St. Martin:</b>	<b>Sonntag, 26.04.2020, 10:00 Uhr</b>

Für alle Kommunionkinder ist grundsätzlich die Möglichkeiten gegeben, an jedem Ort im Seelsorgebereich zur Erstkommunion zu gehen.

Das pastorale Team des Seelsorgebereichs freut sich auf den gemeinsamen Weg der Vorbereitung!

Andreas Fleischer

## Firmung 2020

Auch im kommenden Jahr 2020 wird im neuen Seelsorgebereich „Bamberger Westen“ das Sakrament der Firmung gespendet werden. Im Jahr 2019 wurden bereits auf Grund der Angleichung des Firmalters ausschließlich Jugendliche aus den Gemeinden St. Martin/St. Josef im Hain und St. Josef in Gaustadt zur Firmung geführt. Im Seelsorgebereich Dom/Obere Pfarre fand keine Firmvorbereitung bzw. Firmung statt. Auf Grund der positiven Erfahrungen, die wir Hauptamtliche mit der Angleichung des Firmalters machten, haben wir uns im Team letztlich entschieden, zukünftig die Firmung im gesamten Seelsorgebereich Jugendlichen in der 9. Klasse anzubieten. Wir sind davon überzeugt, dass wir damit den Jugendlichen und auch dem Sakrament Firmung besser gerecht werden können. Daher wird es im Jahr 2020 keine Firmung in den Pfarreien Dom und „Unsere Liebe Frau“ geben, in den Pfarreien St. Martin und St. Josef in Gaustadt werden Jugendliche der 9. Klasse auf die Firmung vorbereitet. Die entsprechenden Firmanden erhielten im November ein gesondertes Schreiben mit den entsprechenden Informationen und einer Einladung zum ersten Elternabend.

Für Rückfragen steht Ihnen Pastoralreferent Christian Schneider gerne zur Verfügung.



# Kirchenasyl – Chancen und Grenzen eines historischen Rechts

## Ein Interview mit Schwester Martina (Dillinger Franziskanerinnen)

Viele Menschen machen sich auf den gefährvollen Weg nach Europa in der Hoffnung auf Frieden und Sicherheit.

Doch wer ohne hinreichende Gründe Asyl sucht oder wer seine Gründe nicht glaubhaft machen kann, wird abgeschoben. In Einzelfällen kann ein Kirchenasyl Raum und Zeit bieten, um eine Abschiebe-Entscheidung aus humanitären Gründen erneut zu prüfen. Schon im griechisch-römischen Kulturkreis war es möglich, sich in Tempeln vor weltlicher Strafverfolgung zu schützen. Daraus entwickelte sich die Tradition des Kirchenasyls.

Von November 2018 bis Januar 2019 befand sich eine alleinstehende eritreische Frau mit vier Kindern im Alter von 3 Monaten bis 5 Jahren im Kirchenasyl bei den Dillinger Franziskanerinnen im Montanahaus. Das bewegte mich dazu, mehr darüber zu erfahren.

### Schwester Martina, wie kam es zum Kirchenasyl?

Pfarrerin Elsel bat mich, diese Frau mit ihren vier kleinen Kindern aus einer konkreten Notsituation zu retten – sie befanden sich bereits zur Abschiebung in Frankfurt. Ihr drohte nach dem Dubliner Abkommen die Abschiebung nach Malta

(dem ersten Land, das sie in Europa betreten hatte), danach vermutlich in ihr Heimatland Eritrea. Die 24-Jährige stammt aus Eritrea, lebte aber seit ihrem 6. oder 7. Lebensjahr nach dem Tod ihrer Mutter bei der Oma in Äthiopien. Als diese lebensbedrohlich erkrankte, übergab sie ihre Enkelin Schleppern, die sich gegen Geld um sie kümmern sollten. Von da an wurde sie von einer Station zur nächsten verfrachtet, landete im Sudan und in Libyen. Sie wurde zur Zwangsarbeit, auch zur sexuellen, gezwungen. Schließlich gelang ihr die Flucht nach Malta. Alle Angehörigen im Heimatland sind inzwischen verstorben. Würde sie von Malta oder Deutschland aus nach Eritrea abgeschoben werden, stünde sie vor einem sozialen Nichts.

### Welche Voraussetzungen braucht es, um Kirchenasyl gewähren zu können?

Ein Kirchenasyl ist immer eine Gewissensentscheidung nach genauer Überprüfung des Einzelfalls. Mit dem Kirchenasyl will man den Staat dazu bringen, den Fall nochmals nach der Härtefallklausel zu prüfen, wenn Zweifel geboten sind, ob die Entscheidung der Abschiebung gerechtfertigt war. Von zentraler Bedeutung ist, dass Kirchengemeinden keinen rechtsfrei-

en Raum darstellen. Auch in den Gebäuden der Kirche findet das staatliche Recht uneingeschränkt Anwendung. Kirchenasyl dient ausschließlich dazu, Gefahren für Leib und Leben, drohende Menschenrechtsverletzung oder individuell unzumutbare Härte für den Einzelnen abzuwenden.

Ein Kirchenasyl muss immer sofort gemeldet werden, an die zuständige Ausländerbehörde sowie an verschiedene zuständige BAMF-Stellen. Ein Dossier muss geschrieben werden. Wir „verstecken“ die Menschen nicht, es ist nicht heimlich, wir wollen damit auch nicht in die Illegalität gehen. Das alles geschieht auch in Absprache mit der Rechtsanwältin des kath. Büros in München. Leider ist es im August 2018 zu einer Verschärfung der Kirchenasylregelung gekommen. Der Runde Tisch Kirchenasyl der Region Nürnberg hat mit einem offenen Brief an Bundesminister Seehofer und die Innenminister der Länder dazu kritisch Stellung genommen.

### Welche Schwierigkeiten traten auf?

Obwohl sich die kleine Familie selbst versorgte, sie hatte ein Zimmer mit Küche und Dusche, und damit den Familienstatus pflegen konnte, musste viel Zeit investiert werden, da kein Kontakt zur Außenwelt bestand und im engen Raum die Gefahr einer Depression drohte. Es ist der Vorteil einer Ordensgemeinschaft, dies auf mehrere Schultern verteilen zu können, die Sorgen, die Angst teilen zu können. Sr. Carmen organisierte die praktischen Dinge, andere Mitschwestern gaben Deutschunterricht, wir wechselten uns ab,



Sr. Martina und Sr. Carmen von den Dillinger Franziskanerinnen

Foto: Irmgard Savic

mit den Kindern zu spielen usw. Wenn auch die menschlichen und baulichen Voraussetzungen gegeben waren, war es jedoch nicht möglich, bei uns den Kindern einen Kontakt mit Gleichaltrigen zu geben. Das hätte auf Dauer Störungen in der sozialen Entwicklung der Kinder gebracht. Die Familie wäre hier zu abgeschirmt gewesen. Deshalb suchten wir innerhalb unseres Ordens nach einer anderen Lösung.

### Sind Sie noch in Kontakt?

Wir sind nach wie vor in engem Kontakt, Besuche, Telefonate finden regelmäßig statt. Da die Familie hier gemeldet ist, gehen alle behördlichen Vorgänge weiter über uns. Nachdem die Familie im Januar zu Mitschwestern in ein anderes Haus umsiedeln konnte (auch das wurde den zuständigen Behörden sofort mitgeteilt), ist dort ein unmittelbarer Kontakt mit anderen Kindern möglich. Die zwei ältesten Kinder

besuchen nun einen Kindergarten. Der Älteste freut sich wie wild, dass er im neuen Schuljahr nach anfänglichem Widerstand einer Schulbehörde die Grundschule besuchen darf. Wir freuen uns sehr über die so positive Entwicklung der Kinder.

### Würden Sie sich wieder für ein Kirchenasyl entscheiden?

Wir würden uns jederzeit wieder entscheiden. Wenn man weiß, dass eine so verletzbare Familie mit traumatisierten Kleinkindern in ein soziales Nichts geschickt wird und man die Möglichkeiten hat, mit ihr nach einem besseren Weg in die Zukunft zu suchen, dann muss man es zumindest versuchen. Christsein kann etwas kosten, man wird angreifbar. Jedoch erlebe ich den Einsatz für Asylanten auch als eine Chance, unser Christsein neu zu entdecken. Menschen in Not dürfen einem nicht egal sein! Die Sorge, Arbeit und Angst werden wettgemacht durch die große Freude und Dankbarkeit, die von den Hilfesuchenden zurückkommt, menschliche Bindungen wachsen und man selbst erfährt eine große Bereicherung. Allerdings muss man bei jeder neuen Entscheidung die Grenzen der eigenen Belastbarkeit prüfen. Ein Kirchenasyl mit den Betroffenen durchzustehen, kann an die Nieren gehen, es kann einen auch überfordern.

### Wie wird es nun weitergehen?

Im Dezember 2019 geht der Fall nach 18 Monaten Kirchenasyl an die Bundesrepublik zur erneuten Entscheidung. Wir erhoffen uns den Status einer Duldung.

Unser Gast im Kirchenasyl tut alles, um sich und die Kinder zu integrieren. Deren Sicherheit und Zukunftschancen sind das Wichtigste für die junge Frau. Ein Ferntraum im Blick auf sich selbst wäre eine Ausbildung zur Altenpflegerin.

Ein herzliches Dankeschön möchten wir nochmals allen sagen, die damals die Familie mit Sachspenden und Geldspenden unterstützt haben. Wir stemmen jedoch immer noch die Finanzierung der Rechtsanwaltskosten. Für eine weitere finanzielle Unterstützung wären wir sehr dankbar.

Einen herzlichen Dank an Sie, Schwester Martina, und weiter alles Gute für die Familie, die bei Ihnen Hilfe in großer Not erfahren hat.

Irmgard Savic

## Wenn Sie helfen möchten

Wenn Sie Geld für die Anwaltskosten spenden möchten, dann können Sie das überweisen auf das Konto der Dillinger Franziskanerinnen mit dem Vermerk Kirchenasyl  
IBAN DE50 7509 0300 0009 0012 12  
BIC GENODEF1M05



Das siegreiche Seniorenteam aus  
St. Josef Gaustadt /  
St. Martin Bamberg.

Foto: privat

# 1, 4 und 7 – neues Ziel Diözesanmeister

## Ministrantenteam gewinnt Regionalminicup im Fußball

**Vorschau:** Am Samstag, 29. Februar 2020, wird im Rahmen eines Hallenfußballturniers der Diözesanmeister der Senioren und Junioren gekürt. Für die Meisterschaft der älteren Jahrgänge ist die Mannschaft des ehemaligen Seelsorgebereichs St. Martin Bamberg / St. Josef Gaustadt qualifiziert. Grund dafür ist der Gewinn des Regionalminicups, den die über 14-Jährigen sich im Mai gesichert haben.

**Rückblick:** Es war ein sonniger 30. Mai, als sich das Team um ihre Trainer Kilian Bender und Antonio Josipovic zum Gelände des Post SV Bamberg aufmachten, um gemeinsam mit sieben anderen Pfarreien und Seelsorgebereichen um den Sieg der Veranstaltung zu kämpfen oder zumindest die beste Auswahl des Dekanats zu werden. Beides würde reichen, um bei den diözesanweiten Titelkämpfen antreten

zu dürfen. Neben Bamberger Ministranten gehörten auch Vertretungen aus dem Dekanat Hallstadt-Scheßlitz zum Teilnehmerfeld.

### **Startschuss durch das Gebet der nigerianischen Fußballnationalmannschaft:**

Die erste Herausforderung, die es zu bestehen galt: Wie ziehen sich 18 Mannschaften – neben dem Seniorenturnier fand parallel das Turnier der Junioren statt – in vier Kabinen um und melden sich so beim Schiedsgericht, dass jeder seinen Ministranten- oder Personalausweis vorzeigen kann. Aber mit Geduld und dem obligatorischen Gebet der nigerianischen Fußballnationalmannschaft, mit dem wie jedes Jahr Pastoralreferent Gregor Froschmayr den Startschuss gab, gingen die Spieler zu ihrer ersten Partie auf den Platz.

**Vorrunde:** Die Gegner kamen aus Scheßlitz / Giech, Oberhaid und Maria Hilf / St. Wolfgang / St. Otto. Und damit war klar, dass St. Martin Bamberg / St. Josef Gaustadt in die schwere Vorrundengruppe gelöst wurde. Fast übermächtig erschien das Team aus Oberhaid aufgrund seiner vielen Vereinsfußballern.

In der ersten Begegnung, hier gegen Scheßlitz / Giech, gelang der erfolgreiche Einstand in das Turnier. Durch Tore von Alex Funk und Denis Schewtschuk, der – so viel sei schon vorweggenommen – noch öfters traf, sprang ein zwei zu eins Sieg heraus und sicherte die ersten drei Punkte.

Nachdem es im zweiten Spiel der Vorrunde gegen Maria Hilf / St. Wolfgang / St. Otto zu einem klaren zwei zu null kam, war der Gegner in Spiel Nummer drei Oberhaid, die überraschenderweise nur zwei Punkte auf ihrem Konto hatten, da sie in ihren ersten beiden Begegnungen nur unentschieden spielten. Von daher war die Ausgangslage klar: Gleichgültig wie das Endergebnis sein würde, St. Martin Bamberg / St. Josef Gaustadt würde ihre Vorrundengruppe gewinnen. Ärgerlich war die null zu zwei Niederlage dann doch, da vor allem eine völlig unnötige und auch berechnete rote Karte die Mannen von Kilian und Antonio ins Hintertreffen brachte.

**Halbfinale:** Zu einer Nervenschlacht entwickelte sich das Aufeinandertreffen mit der Vertretung des Doms im Halbfinale. Nach regulärer Spielzeit stand es eins zu eins, was bedeutete, dass die Entscheidung im Siebenmeterschießen fallen musste. Zum „Helden“ des Vergleichs wurde Antonio im Tor, der gleich drei von fünf Schüssen parierte und dafür sorgte, dass seine

Spieler das Finale erreichten.

**Finale:** Ihre beste Leistung rief die Mannschaft im Endspiel ab, in der der Widersacher wenig überraschend aus Oberhaid kam. Und die Revanche gelang. Durch ein überzeugendes und völlig verdientes drei zu null – alle Tore schoss Denis Schewtschuk – ging der Cup nach Gaustadt und St. Martin Bamberg. Auf die Frage, was für ihn die Motivation sei, bei dem Turnier anzutreten, äußerte Antonio, dass er Spaß dabei habe, zusammen mit seinen Freunden für seinen Glauben zu spielen und dass es sich fast anfühle, wie für sein Land anzutreten.

**Platz vier und sieben:** Äußerst achtbar schlugen sich auch die Juniorenteams. Am Ende sprangen im Teilnehmerfeld, dass aus zehn Vertretungen bestand, ein vierter und siebter Platz heraus.

Jürgen Eckert



Stolz auf seinen Sohn: Antonio Josipovic mit seinem Vater.

Foto: privat

# Jesus kommt für alle Menschen in die Welt

Die Christmette am Heiligen Abend  
– hier im Bamberger Dom – zieht  
Gläubige wie Kirchenferne an.

Foto: Matthias Hoch

Der Liturgiewissenschaftler  
Domkapitular Peter Wünsche  
beantwortet Fragen zu Advent und  
Weihnachten

**Frage:** Die Adventszeit war ursprünglich Fastenzeit zur Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. Warum hat sich von diesem Brauch nichts mehr erhalten?

**Wünsche:** Der Advent war tatsächlich ursprünglich eine Zeit der geistlichen Vorbereitung auf Weihnachten. Aber er war viel weniger geregelt als die Fastenzeit vor Ostern. Das Fasten wurde je nach Region sehr unterschiedlich begangen; in Gallien, also im Raum Mailand und im heutigen Frankreich, eher strenger, in Rom und den davon abhängigen Liturgiegebieten eher abgemildert. Gemeinsam war eigentlich nur, dass man wie an allen Vigilien, also an den Vortagen von großen Festen, am 24. Dezember gefastet hat. Das war bis un-

gefähr zum II. Vatikanum auch bei uns so geregelt. Daher kommt auch der Brauch, am Heiligen Abend Fisch zu essen, z.B. den traditionellen Weihnachtskarpfen. Das zeigt auch schon das Problem: Der Heilige Abend wurde mehr und mehr vom Vorbereitungsstag zum ersten Tag des Festes, zumindest in Mitteleuropa. Der Karpfen ist ja nur von der Theorie her eine Fastenspeise, tatsächlich eine festliche Leckerei. Dazu kommt, dass die Weihnachtsbäckerei nicht wie noch vor 100 Jahren am 22. und 23. Dezember stattfand, sondern den ganzen Advent durchzog. Mit dem Stollen und den Lebkuchen ist es ähnlich wie mit dem Karpfen: Sie sind der Form nach als fleischlose Gerichte Fastenspeisen, werden aber heute nicht mehr als solche empfunden. Das alles mag dazu beigetragen haben, dass der Advent heute keine Fastenzeit mehr ist, weder von den Empfindungen der Menschen noch von den Vorschriften her. Aufgewertet wurde der Advent allerdings nach dem letzten Konzil in der Liturgie: Heute hat jeder Tag des Advents eine eigene Messfeier mit sorgsam ausgewählten Lesungen und Gebeten, was früher an den

Wochentagen nicht der Fall war. Und die Inhalte des Advents sind vielfältig: Das Bedenken des Wiederkommens Jesu steht am Anfang; die Botschaft der alttestamentlichen Propheten und des Täufers Johannes prägen den Mittelteil, und die letzte Woche vor Weihnachten ist dann schon deutlich von der Vorfreude auf das Fest geprägt.

Frage: Die meisten Menschen – gleich ob kirchentreu oder kirchenferne – strömen am 24. Dezember in die Christmette. Ist diese denn der Höhepunkt der Weihnachtsfeier aus liturgischer Sicht?

Wünsche: Weihnachten entstand als Fest in Rom – was übrigens nur für wenige Feste zutrifft. Der Papst feierte ab dem 4. Jahrhundert eine Messe am Vormittag im Petersdom. Und diese Messe hatte als Evangelium nicht die Geburtserzählung des Lukas, sondern den feierlichen Eröffnungsteil (Prolog) des Johannesevangeliums: „Am Anfang war das Wort ... und das Wort ist Fleisch geworden.“ Insofern kann man sagen, dass die Messe am Vormittag des 25. Dezember die älteste und theologisch wichtigste Feier des Weihnachtsfestes ist.

Die Messe in der Nacht entstand wohl ebenfalls in Rom, nachdem man im 5. Jahrhundert in der Kirche St. Maria Maggiore eine Nachbildung der Geburtsgrötte in Bethlehem aufgestellt hatte. Zu dieser Messe gehörte das bekannte Evangelium von der Geburt Jesu in Bethlehem und der Verkündigung an die Hirten aus dem Lukasevangelium. Schließlich kam – wohl im 7. Jahrhundert – noch die Messe in der Kirche St. Anastasia am Forum dazu, wo der

Papst auf seinem frühmorgendlichen Zug nach St. Peter vorbeikam.

Spätere Messbücher übernahmen die drei Weihnachtsmessen, aber sie wurden dann nicht mehr in drei verschiedenen Kirchen, sondern in ein und derselben Kirche gefeiert, wenn möglich aber an drei verschiedenen Altären. Auch im mittelalterlichen Bamberger Dom war das so: Die Mitternachtsmesse fand im Ostchor statt, die Messe am Morgen am Kreuzaltar (etwa da, wo heute das Kaisergrab steht) und die Messe am Tag im Westchor.

Heute sind im Messbuch die drei Messen erhalten; man wählt jeweils das Messformular, das der Tageszeit entspricht.

Dass die Mitternachtsmesse heute die beliebteste ist, hat nicht unbedingt mit dem theologischen Gehalt zu tun, sondern mit der besonderen Tageszeit; als nächtliche Feier ist sie etwas Besonderes, das auch mit dem Gegensatz von Dunkelheit und Licht das Gemüt von vielen Menschen anspricht.

Frage: Sollte/müsste derjenige, der die Christmette besucht hat, dann nicht auch die hl. Messe am 25. Dezember mitfeiern?

Wünsche: Da die drei Weihnachtsmessen ursprünglich an drei verschiedenen Orten gefeiert wurden, kann man das so nicht behaupten. Die drei Messen betrafen den Zelebranten und den Klerus, nicht das Volk. Das konnte man immer auswählen. Ich kann mich aber noch an Zeiten erinnern, in denen zumindest „frömmere“ Katholiken sowohl die Messe in der Nacht als auch die Morgen- oder Tagesmesse mitfeierten. Verpflichtend war das aber nie.

Frage: Wie sollen die regelmäßigen Kirchgänger den „Weihnachtschristen“, also denen, die nur in die Christmette gehen aus nostalgischen Gründen, begegnen?

Wünsche: Ich persönlich habe mir zur Regel gemacht: Wer kommt, ist willkommen; es ist gerade an Weihnachten nicht meine Rolle, zu urteilen, zu richten oder auch nur zu tadeln.

Frage: Das Weihnachtsfest hat als kirchliches Hochfest eine Oktav. Hat diese wie die Osteroktav eine eigene Tagesliturgie?

Wünsche: Ja, jeder Tag der Woche nach Weihnachten hat seine eigene Messfeier und sein eigenes Stundengebet, die stark weihnachtlich geprägt sind. Anders als in der Osteroktav fallen aber die Heiligensfeste nicht aus, und so haben der 26. (hl. Stephanus), 27. (hl. Johannes der Evangelist) und 28. Dezember (Unschuldige Kinder) eine geteilte Liturgie: In den Laudes und in der Messe steht das Heiligengedenken im Vordergrund, in der Vesper das Weihnachtsfest.

Der Oktavtag von Weihnachten, also der achte Tag nach dem Fest – war früher das Fest der Beschneidung Jesu, das daran erinnert, das Jesus in eine jüdische Familie geboren wurde. Das Evangelium blieb erhalten, aber heute trägt der Oktavtag den Titel „Hochfest der Gottesmutter Maria“. Dass das Ganze auf den 1. Januar fällt und mit dem bürgerlichen Neujahrsfest zusammenfällt, wird in der Liturgie nur am Rande berücksichtigt, kann aber über die Fürbitten und Lieder durchaus in die Feier mit eingehen.



Domkapitular  
Peter Wünsche

© Hendrik Steffens

Frage: Das Liederangebot im Gotteslob zu Weihnachten spiegelt nichts oder kaum etwas von der Not der ersten Weihnacht, von den Nöten unserer Zeit wider. Müssen die Gottesdienstbesucher tatsächlich musikalisch im eher Idyllischen verhaftet bleiben oder gibt es Alternativen?

Wünsche: Das sehe ich gar nicht so. Es gibt im Gotteslob durchaus zahlreiche Weihnachtslieder, die frei von falscher Idylle und gemütsträchtiger Romantik sind, sowohl im Stammteil des „Gotteslob“ (bei den Nummern 236–258) als auch im Diözesanteil (765–771). Man müsste nur den Mut haben, sie einzuüben und zu singen. Versuche, zeitgenössische Weihnachtslieder zu schreiben, gibt es, aber keines von denen ist bisher so richtig beim Volk angekommen.

Frage: Die Krippe zu Weihnachten ist sicher nicht Ziel der Frömmigkeit, sondern ein Handlungsauftrag für Christen. Wie lautet dieser im Jahr 2019?

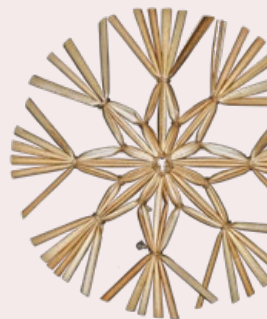
Wünsche: In Jesus kam Gott in die Welt für alle Menschen ohne Ausnahme. Macht damit Ernst.

Das Interview führte Marion Krüger-Hundrup



# Weihnachtsgottesdienste

im Seelsorgebereich Bamberger Westen  
vom 24. Dezember 2019 bis 6. Januar 2020



Zu den regulären Gottesdiensten siehe auch unsere Vermeldeblätter auf der Homepage

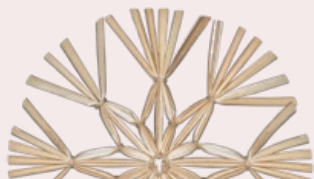
(<https://sb-bamberger-westen.de/aktuelles/vermeldeblaetter/index.html>):

- zeit&ort (Unsere Liebe Frau & St. Martin)
- Wochenzettel (Dompfarrei)
- Monatsmeldung (Wildensorg)
- Gottesdienstordnung (St. Josef Gaustadt)

## Dienstag, 24. Dezember 2019 – Heiliger Abend

St. Martin	14:30 Uhr	Krippenfeier für Kleinkinder
Löheheim	15:00 Uhr	Ökumenischer Weihnachtsgottesdienst
Ottoheim	15:00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst
Hauskapelle St. Getreu	15:30 Uhr	Weihnachtsgottesdienst
Obere Pfarre	15:30 Uhr	Krippenfeier mit Krippenspiel
St. Josef Gaustadt	15:30 Uhr	Krippenspiel der Kinder
Bug	15:45 Uhr	Familienmette
Dom	16:00 Uhr	Krippenfeier mit Krippenspiel
St. Josef (Hain)	16:00 Uhr	Krippenfeier für Schulkinder mit Krippenspiel (mit dem Miteinanderchor)
St. Joseph Wildensorg	16:00 Uhr	Familienmette mit Krippenspiel
St. Urban	16:45 Uhr	Krippenfeier mit Krippenspiel
Kapelle fr. Franziskkl.	17:00 Uhr	Christmette
Obere Pfarre	17:00 Uhr	Familienmette (ohne Krippenspiel)
Dom	17:30 Uhr	Familienmette mit Domband
St. Josef (Hain)	17:30 Uhr	Christmette

Fortsetzung nächste Seite





St. Elisabeth	22:00 Uhr	Christmette
St. Urban	22:00 Uhr	Christmette
St. Josef Gaustadt	22:00 Uhr	Musikalische Einstimmung auf die Weihnachtsmette
St. Josef Gaustadt	22:30 Uhr	Christmette
Dom	22:30 Uhr	Christmette (Erzbischof)
St. Martin	22:30 Uhr	Bläspielspiel der Don-Bosco-Blaskapelle vom Turm vor der Christmette
St. Martin	23:00 Uhr	Christmette
Obere Pfarre	23:00 Uhr	Musikalische Einstimmung mit dem Kirchenchor
Obere Pfarre	23:30 Uhr	Christmette mit dem Kirchenchor

### Mittwoch, 25. Dezember 2019 – Hochfest der Geburt des Herrn – Weihnachten

St. Jakob	07:30 Uhr	Eucharistiefeier
Dom	09:30 Uhr	Pontificalgottesdienst (Erzbischof)
St. Josef (Hain)	09:30 Uhr	Eucharistiefeier
St. Urban	09:30 Uhr	Eucharistiefeier
St. Josef Gaustadt	10:00 Uhr	Eucharistiefeier
Obere Pfarre	11:00 Uhr	Pfarrgottesdienst
St. Martin	11:00 Uhr	Pfarrgottesdienst
Dom	11:30 Uhr	Eucharistiefeier
St. Josef Gaustadt	16:00 Uhr	Portugiesische Weihnachtsfeier
Dom	17:00 Uhr	Pontificalvesper (Erzbischof)
St. Martin	19:00 Uhr	Eucharistiefeier

### Donnerstag, 26. Dezember 2019 – Hl. Stephanus, erster Märtyrer

St. Jakob	07:30 Uhr	Eucharistiefeier
Dom	09:30 Uhr	Pontificalgottesdienst (Weihbischof)
St. Josef (Hain)	09:30 Uhr	Eucharistiefeier
St. Urban	09:30 Uhr	Eucharistiefeier mit dem Kirchenchor
Bug	10:00 Uhr	Eucharistiefeier
St. Josef Gaustadt	10:00 Uhr	Eucharistiefeier mit Kindersegnung und Tauffeier
St. Joseph Wildensorg	10:00 Uhr	Eucharistiefeier
Obere Pfarre	11:00 Uhr	Pfarrgottesdienst
St. Martin	11:00 Uhr	Pfarrgottesdienst
Dom	11:30 Uhr	Eucharistiefeier
Dom	17:00 Uhr	Festandacht
St. Martin	19:00 Uhr	Eucharistiefeier

## Freitag, 27. Dezember 2019

St. Martin 09:00 Uhr Stille Anbetung bis 12:00 Uhr

## Sonntag, 29. Dezember 2019

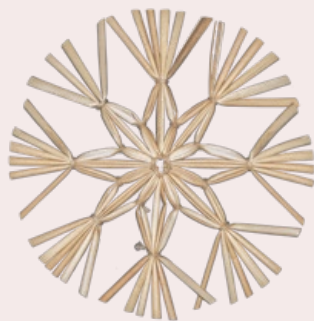
Dom 17:00 Uhr Weihnachtsvesper

## Dienstag, 31. Dezember 2019 – Hl. Silvester I. (Papst)

Dom	08:00 Uhr	Eucharistiefeier (Domkapitel)
Ottoheim	09:15 Uhr	Eucharistiefeier zum Jahresschluss
Löheheim	15:00 Uhr	Ökumenischer Silvestergottesdienst
Bug	17:00 Uhr	Eucharistiefeier zum Jahresabschluss
Dom	17:00 Uhr	Feierliche Vesper zum Jahresabschluss (Erzbischof)
Obere Pfarre	17:00 Uhr	Eucharistiefeier zum Jahresabschluss
St. Josef (Hain)	17:00 Uhr	Wortgottesfeier zum Jahresschluss
St. Josef Gaustadt	17:00 Uhr	Eucharistiefeier mit Jahresschluss
St. Joseph Wildensorg	17:00 Uhr	Jahresschlussandacht
St. Martin	17:00 Uhr	Eucharistiefeier zum Jahresschluss, anschl. Spiel der Don-Bosco-Blaskapelle
St. Urban	17:00 Uhr	Ökumenische Jahresschlussfeier

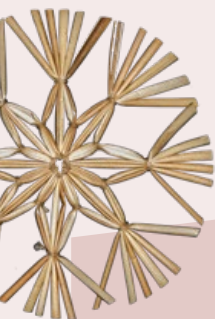
## Mittwoch, 1. Januar 2020 – Neujahr

Dom	09:30 Uhr	Eucharistiefeier (Domdekan)
St. Josef (Hain)	09:30 Uhr	Eucharistiefeier
St. Urban	09:30 Uhr	Eucharistiefeier
St. Josef Gaustadt	10:00 Uhr	Eucharistiefeier
Obere Pfarre	11:00 Uhr	Pfarrgottesdienst
St. Martin	11:00 Uhr	Pfarrgottesdienst
Dom	11:30 Uhr	Eucharistiefeier
Dom	17:00 Uhr	Musik und Text zum Jahreswechsel
St. Josef Gaustadt	18:00 Uhr	Ökumenische Segensfeier
St. Martin	19:00 Uhr	Eucharistiefeier



## Montag, 6. Januar 2020 – Erscheinung des Herrn

St. Jakob	07:30 Uhr	Eucharistiefeier
Dom	09:30 Uhr	Pontificalgottesdienst (Weihbischof)
St. Josef (Hain)	09:30 Uhr	Eucharistiefeier mit den Sternsängern
St. Urban	09:30 Uhr	Eucharistiefeier mit den Sternsängern
St. Josef Gaustadt	10:00 Uhr	Eucharistiefeier mit der Feuerwehr Gaustadt und den Sternsängern
Obere Pfarre	11:00 Uhr	Pfarrgottesdienst mit den Sternsängern
St. Martin	11:00 Uhr	Pfarrgottesdienst mit den Sternsängern
Dom	11:30 Uhr	Eucharistiefeier
Dom	17:00 Uhr	Vesper mit Weihrauchritus
St. Martin	19:00 Uhr	Eucharistiefeier



„...nun kann ich ruhig sein“

### Gelegenheit für eine besondere Zeit in der Oberen Pfarre

Ankommen in der weihnachtlich geschmückten Kirche, eine etwas abseits gelegene Bank aufsuchen, sich hinsetzen und sich auch innerlich niederlassen, durchatmen, zur Ruhe kommen und auf Musik lauschen, die einer und einem während der weihnachtlichen Festtage guttut. – Wie in den zurückliegenden Jahren, gibt es auch heuer die Orgelmeditationen mit Andreas Brunner an der Orgel „...nun kann ich ruhig sein“ in der Oberen Pfarre.

„...nun kann ich ruhig sein“ beginnt stets um 15.30 Uhr in der Oberen Pfarre und dauert etwa eine halbe Stunde. Die Orgel spielt Andreas Brunner.

**Donnerstag, 26.12.2019 | Freitag, 27.12.2019 | Samstag, 28.12.2019**  
**Sonntag, 29.12.2019 | Donnerstag, 01.01.2020 | Sonntag, 05.01.2020**

# Die Sternsinger kommen!

## Segen bringen, Segen sein

„Frieden! Im Libanon und weltweit“ lautet das Motto der Sternsinger-Aktion 2020. Im Mittelpunkt steht das Thema Frieden am Beispiel des Libanon. Nach dem Bürgerkrieg von 1975 bis 1990 gelingt in dem kleinen Land im Nahen Osten ein weitgehend demokratisches und friedliches Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Religionen und Konfessionen. Doch der gesellschaftliche Friede steht vor großen Herausforderungen – seit dem Ausbruch des Bürgerkriegs im Nachbarland Syrien im Jahr 2011 hat der Libanon rund 1,2 Millionen Flüchtlinge aufgenommen. Diese machen nun etwa ein Viertel der Gesamtbevölkerung aus. Die Bildungs- und Gesundheitsstrukturen des Landes reichen nicht aus, um den Bedürfnissen der geflüchteten Menschen gerecht zu werden. Die Hilfsbereitschaft der Libanesen ist teilweise in Ablehnung umgeschlagen. Auch unter Kindern und Jugendlichen kommt es zu Spannungen und Ausgrenzungen. Die Projektpartner der Sternsinger arbeiten vor diesem Hintergrund mit einheimischen Kindern und mit Kindern aus Flüchtlingsfamilien. Ein wichtiges Ziel ist es, Frieden und Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion im Libanon zu fördern. Es soll ein Bildungsprogramm für Schulen umgesetzt werden, das Kindern und Lehrern die gemeinsamen Werte der



Die Sternsinger ziehen durch die Stadt

Foto: Martin Werner / Kindermissionswerk

Weltreligionen sowie Wissen über die eigene Religion und Geschichte vermittelt. Kurse in gewaltfreier Kommunikation und respektvollem Umgang miteinander sollen die Situation entspannen.

Die Aktion Dreikönigssingen 2020 zeigt den Sternsingern, wie wichtig es ist, friedlich und unvoreingenommen miteinander umzugehen. Sie zeigt auch, dass Kinder und Jugendliche selbst aktiv zu einem friedlichen Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion beitragen können.

Herzliche Einladung an alle Kinder, Jugendliche und Erwachsene, sich an der Sternsinger-Aktion 2020 zu beteiligen und schon jetzt ein großes Dankeschön an Sie alle für Ihre Spende!

Maike Wirth

**Wann kommen die Sternsinger?  
Termine: nächste Seite!**

## **St. Josef Gaustadt**

**Sonntag, 5. Januar 2020, 10 Uhr**

Eucharistiefeier mit Aussendung der  
Sternsinger

*Die Sternsinger sind am 5. und 6. Januar  
2020 unterwegs.*

## **St. Martin & St. Josef im Hain**

**Samstag, 4. Januar 2020, 10 Uhr**

Morgenlob zur Aussendung der  
Sternsinger in St. Josef im Hain

**Montag, 6. Januar 2020, 9.30 Uhr**

Eucharistiefeier mit Beteiligung der  
Sternsinger in St. Josef im Hain

**Montag, 6. Januar 2020, 11 Uhr**

Eucharistiefeier mit Beteiligung der  
Sternsinger in St. Martin

*Zwischen dem 4. und 6. Januar 2020  
werden die Sternsinger auf den  
Gebieten der Pfarreien laufen.*

## **Obere Pfarre, St. Urban &**

### **Hl. Dreifaltigkeit Bug**

**Samstag, 4. Januar 2020, 18 Uhr**

Eucharistiefeier mit Beteiligung der  
Sternsinger in der Kirche

Hl. Dreifaltigkeit Bug

**Montag, 6. Januar 2020, 9.30**

Eucharistiefeier mit Beteiligung der  
Sternsinger in St. Urban

**Montag, 6. Januar 2020, 11 Uhr**

Eucharistiefeier mit Beteiligung der  
Sternsinger in der Oberen Pfarre

*Die Sternsinger sind am 5. und 6. Januar  
auf den Pfarreigebieten unterwegs.*

## **Dompfarrei St. Peter und St. Georg**

**Sonntag, 5. Januar 2020, 11.30 Uhr**

Eucharistiefeier mit Aussendung  
der Sternsinger

*Die Sternsinger laufen im Anschluss  
an die Aussendungsfeier.*



# Ein Glaubenszeugnis in säkularen Zeiten

## Künstlerfenster für die Kirche St. Elisabeth

Seit 2015 besteht die Idee, die verlorengegangene Farbverglasung der Elisabethenkirche im Sand durch eine zeitgenössische Neufassung zu ersetzen. Aus dem Kreis der Gottesdienstgemeinde hat sich eine Initiative gebildet, die hierfür ein theologisches Programm aufgestellt hat. Neben Szenen aus dem Leben der Heiligen Elisabeth sollen die sieben Werke der Barmherzigkeit dargestellt werden: Hungrige speisen, Obdachlose beherbergen, Nackte bekleiden, Kranke besuchen, Gefangene besuchen, Tote begraben, Almosen geben. Das achte Fenster ist dem Spruch aus Mt 25 gewidmet: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. Es geht der Initiative vor allem darum, ein Zeichen des Glaubens in die Welt zu setzen, in einer Zeit, in der christliche Inhalte häufig im Abseits stehen.

Der Künstler Markus Lüpertz, bekannt vor allem durch seine Skulpturen, aber auch durch Glasfenster in St. Andreas in Köln, in Landsberg-Gütz und in Hannover, hat das Programm in acht originalgroße Kartonentwürfe umgesetzt. Sie waren in Bamberg in St. Elisabeth und im Kesselhaus ausgestellt, aber auch in anderen Städten, derzeit in Ottobeuren.

Am 10. September wurde in Anwesenheit des Künstlers das erste Fenster der Öffentlichkeit vorgestellt. Es trägt den Titel „Alte Frau – Almosen geben“ und zeigt die Begegnung der Hl. Elisabeth mit einer alten

Frau am Fuße der Wartburg. Die kräftigen, harmonischen Farben tauchen den Kirchenraum in ein spezielles Licht, besonders in der Mittagszeit, wenn die Sonne direkt einfällt. Die Formen der menschlichen Körper werden mit skizzenhaftem Strich gesetzt. In expressivem Duktus werden die Gesichter in stark abstrahierter Form gezeichnet. Besonders beeindruckend: die Hände der Hl. Elisabeth, die sie dem Obdachlosen gibt, und die Hände der alten Frau, die Elisabeth zurückstoßen. Als wiederkehrendes ornamentales Element verwendet der Künstler ein Motiv, das als Korbgeflecht, als Blatt oder, wie in den Randfriesen der klassischen Glasmalerei, auch als reine geometrische Begleitform gesehen werden kann. Meistens in Weiß gehalten, sorgt es dafür, dass das helle Licht im Kirchenraum erhalten bleibt.

Nachdem das erste Fenster finanziert ist, hofft die Initiative nun, weitere Fenster (Anmerkung der Redaktion: das zweite – zum Bibelspruch Mt. 25 – wurde bei der feierlichen Enthüllung gleich bestellt) bald in Auftrag geben zu können. Der finanzielle Grundstock ist bereits gelegt. Neben Mitteln der Oberfrankenstiftung und der Welterbestiftung gab es bisher überraschend viele private Spenden. Die Initiative leitet hieraus ab, dass es für viele Menschen ein Anliegen ist, christliche Glaubensinhalte in die Welt zu tragen.

Christoph Gatz

# Der Bamberger Kreuzweg

**Wissen Sie, wo sich der älteste vollständig erhaltene Kreuzweg Deutschlands befindet?**

Dieses spätmittelalterliche Denkmal, das 1500 von Heinrich Marschalck von Raue-neck gestiftet wurde, findet sich in Bamberg. Der Kreuzweg führt ausgehend von der Elisabethenkirche in der Sandstraße durch die Aufseesianumsgasse über den Michaelsberg zur St. Getreu Kirche. In sieben Stationen zeigt er den Leidensweg Christi vom Haus des Pilatus bis zum Kalvarienberg in genau der Länge, die auch Jesus zu gehen hatte.

Alljährlich gehen Gläubige der Dompfarrei in Erinnerung an das Leiden und Sterben den Weg in der Fastenzeit. Besonders im vergangenen Jahr nahmen auch viele Jugendliche daran teil.

Im Jahr 2020 sind Sie alle aus dem neuen Seelsorgebereich Bamberger Westen herzlich eingeladen diesen Weg am Sonntag,



Bamberger Kreuzweg

Foto: Irmgard Savic

22. März 2020 mitzugehen. Der Beginn wird um 17 Uhr an der Elisabethenkirche sein. Die Stationen werden von verschiedenen Gruppierungen der Dompfarrei mit modernen Texten gestaltet.

Wir freuen uns, wenn viele diesen Weg mit uns gehen!

Irmgard Savic

# Zeltlager der Domjugend

## Zeltlager der Jungs 2019

Wie auch das Mädchenzeltlager zuvor, verbrachten die Jungs eine aufregende Woche auf dem neuen Platz in der Nähe von Bad Staffelstein. Die Gruppenleiter freuten sich dieses Jahr auf eine herausragende Zahl von 45 Teilnehmern. Das

Thema „Apokalypse – Die Siedler vom Dom“ hätte im Vorfeld nicht passender gewählt werden können, da wir alle mit dem Wetter ein wenig kämpfen mussten. Die neuen Teilnehmer fanden dank der Routine der älteren Grüpplinge leicht Anschluss in die Gruppen. Gespielt wurden die Klassiker der Geländespiele und auch



neue Spiele. Dank neuer Tore konnten wir dieses Jahr endlich wieder ein richtiges Fußballturnier starten, bei dem mit viel Schweiß und Blut geackert wurde. Durch das regnerische Wetter am Dienstag hatten wir das Schwimmbad fast komplett für uns alleine, jedoch waren wir schon auf dem Hinweg so nass geworden, dass man sich den Besuch des Schwimmbades auch hätte sparen können. Am Ende der Woche verbesserte sich dann zum Glück das Wetter bis auf eine kurze, aber extrem starke Windböe am Freitagabend. Dabei hob die zum Glück leere Essensplane kurz ab, woraufhin wir diese schnell abbauen mussten. Am Samstag früh ging es dann auch schon wieder zurück in Richtung Dom und Bamberg. Diese Woche Zeltlager geht einfach immer viel zu schnell vorbei.

Wir würden uns auch nächstes Jahr auf eine so hohe Teilnehmeranzahl freuen.

David Endres

## Mädchenzeltlager 2019 an der Küpser Linde

„Willkommen im Märchenwald“ hieß das diesjährige Motto des Mädchenzeltlagers der Domjugend Bamberg. Auf einem ganz neuen Platz direkt bei der Aussichtsplattform der Küpser Linde ging es ab dem ersten Wochenende der großen Ferien bei tropischen Temperaturen ganz nach den „Bremer Stadtmusikanten“ los. Kinder und Gruppenleiter – von fern und nah – versammelten sich, um gemeinsam viele spannende, lustige, große und kleine Abenteuer zu erleben. Das Mädchenzeltlager ging ähnlich wie „Hänsel und

Gretel“ gemeinsam einen weiten Weg zum Schwimmbad in Zapfendorf und hörte von Dornröschen, die in einem Burgturm gefangen war. Mit dem Schneider aus „Sieben auf einen Streich“ traten die Kinder in der Lagerolympiade in sieben kleinen Wettkämpfen gegeneinander an und begleiteten „Hans im Glück“, der über seinen weiten Weg von zu Hause bis zum nächsten Dorf(-Spiel) merkte, dass er mit weniger Gepäck viel glücklicher war. Ohne Strom und fließend Wasser verlebten die Kinder und ihre Gruppenleiter wunderschöne Tage und bewachten auch nachts ihr Lager stetig, um es vor Überfallern zu schützen.

Kommt gerne nächstes Jahr wieder!

Katharina Rupprecht



Mädchenzeltlager an der  
Küpser Linde

Foto: Pia Heerlein

# #TeamDom

## Ministranten

### Termine:

15.12.2019 ab 14:30Uhr:  
Adventsfeier im Dompfarrheim.  
Abschluss ist eine gestaltete An-  
dacht der Ministranten um  
17:00 Uhr im Dom

Rückschau auf 2019 in Bildern:  
Ausflug in den Europa Park



Abschlussgrillen nach der Ewigen Anbetung



Orgelführung mit  
Professor Markus Willinger

## Sommerfest

### der Dompfarrkita St. Michael



Am 25. Mai 2019 feierte die Dompfarrkita St. Michael ihr Sommerfest. Mit dem Lied „Alle Menschen dieser Erde können Freunde sein!“ wurden alle Kinder, Eltern, Freunde und Gäste begrüßt. Die Kinder sangen dabei in vielen Sprachen: russisch, rumänisch, polnisch, koreanisch, aserbaidzhanisch, syrisch, armenisch, lettisch, spanisch, vietnamesisch, deutsch. Auf die

Frage: „Woher kommst du?“ lautete die Antwort eines Kindes: „Aus Bamberg, wir kommen alle aus Bamberg!“

Den Text des Eingangsliedes griff Kita-Leitung Anja Fromm in ihrer Begrüßung auf. Dort heißt es „Es ist egal, woher du kommst, welche Farbe in deinem Gesicht!“. Sie lud alle Erwachsenen dazu ein, die Perspektive der Kinder einzunehmen,

die hier den Kurs vorgeben: Die Chemie stimmt, der Funke springt über und die Kommunikation gelingt ohne interkulturelle Barrieren!

An einem Tanz der ältesten Kinder um den Maibaum erfreuten sich alle Kulturen. Anschließend konnten sich alle Kinder bei verschiedenen interkulturellen Aktionen beschäftigen. Fürs Buffet hatten die El-

tern viele unterschiedliche Köstlichkeiten aus ihrem jeweiligen Herkunftsland mit Liebe hergestellt. Voller Stolz berichteten sie über die Zutaten und deren Zubereitung. Es schmeckte großartig!

Wir alle freuen uns schon auf das Sommerfest 2020.

Christine Schumm

## Weiberfasching

### Nach dem Weiberfasching ist vor dem Weiberfasching.

Seit nunmehr 39 Jahren gibt es in unserer Pfarrei Unsere Liebe Frau den legendären Weiberfasching. Mit Herzblut organisierte Hedwig Kemmer mehr als 15 Jahre lang diesen Abend und führte mit Witz und Charme durch das Programm. Dieses Jahr hat sie den Staffelstab an uns weitergegeben. Eine unserer ersten Aufgaben war es, den Erlös des Weiberfaschings zu übergeben. Der stolze Betrag von 1291,03 € wurde, wie angekündigt zweigeteilt:

Bereits am Mittwoch, den 15. Mai 2019, wurde ein Scheck in Höhe von 593,03 € von einem kleinen Kreis an die Dillinger Franziskanerinnen übergeben, die das Leben der Pfarrgemeinde bereichern und fest dazugehören. Wir wurden herzlich von der Provinzleiterin, Sr. Martina, und der Leiterin des Montanahauses, Sr. Carmen, begrüßt. Sr. Martina erklärte uns die schöne Eingangspforte, die uns mit „Friede und alles Gute“ in den vielen Sprachen der weltweiten Ordensniederlassungen begrüßt. Die Beiden gaben uns einen Einblick in ihre Arbeit und das Bildungs- und



Scheckübergabe mit Sr. Martina und Sr. Carmen vor dem Montanahaus.

Foto: Brigitte Milutzki

Gästehaus. Die Spende werden sie für Renovierungsarbeiten einsetzen, damit das Haus für Gäste eine Oase der Stille, des Gebets und der Spiritualität bleibt.

Mit dem zweiten Teil des Erlöses wurden von Christian Schneider für zukünftige

AuftrittszweiHeadsetsangeschafft(698,-€).  
Vielen Dank dafür!

Vergelt's Gott an dieser Stelle auch an alle,  
die sich beim Weiberfasching engagieren  
und natürlich auch an alle, die großzügig  
gespendet haben.

Barbara Winkler und Rita Schmitt

## 40 Jahre Weiberfasching im Wilden Westen !!!

Wir freuen uns mit Euch auf den  
20.02.2020, auf Eure kreativen und  
kulinarischen Beiträge und Ideen.  
Anmeldungen und Anregungen  
bitte an Euer neues Faschingsteam:  
Barbara Winkler (0951-51249),  
winkler-barbara@web.de,  
Rita Schmitt (0951-5193428),  
r.schmitt@wasserwerkstatt.com.

# „Maria, schweige nicht!“

## Aktion des Frauenbundes der Oberen Pfarre Bamberg „Unsere Liebe Frau“



Verlesen der erklärenden Worte  
im Gottesdienst.

Foto: L. Reinfelder

Durch die Zeitschrift „engagiert“ erfuhren wir von der Aktion des Deutschen Katholischen Frauenbundes, am Sonntag,

den 21.07.2019. Relativ kurzfristig entschlossen wir uns, daran teilzunehmen und animierten unsere Mitglieder, am Sonntag weiß gekleidet oder mit einem weißen Schal in den Gottesdienst zu kommen. Auch weitere Frauen aus der Gemeinde sprachen wir im Vorfeld an, ob sie sich an dieser Aktion beteiligen möchten. Kaplan Josef, der den Gottesdienst hielt, war informiert und einverstanden.

Gespannt erwarteten wir den sonntäglichen Gottesdienst. Da es ein sommerlich-heißer Tag war, fielen weiße Kleidungsstücke in der Kirche zunächst nicht so augenscheinlich ins Gewicht. Als wir aber beim Verlesen unserer erklärenden Worte mehrfach spontanen Zwischenapplaus bekamen, wussten wir, dass wir mit der Forderung nach einer geschwisterlichen, gleichberechtigten Kirche nicht alleine stehen.

Barbara Winkler

# Trauer um Pater Titus Wegener O. Carm.

Die Gemeinden der Pfarrei Unsere Liebe Frau trauern um Pater Titus, der nach einer schweren Krankheit am 7. Oktober 2019 in Bamberg verstarb.

Geboren 1933 in Steinheim/Westfalen, übernahm Pater Titus nach seiner Feierlichen Profess 1960 und seiner Priesterweihe 1962 verschiedene Aufgaben in der Ordensprovinz der Karmeliten: Er wurde Präfekt, dann Seminardirektor und 1967 Leiter der Spätberufenschule Theresianum in Bamberg.

Am 1. September 1978 wurde Pater Titus Pfarrer der Pfarrei Unsere Liebe Frau (Obere Pfarre) und leitete diese bis 2006. Er verantwortete die Abschlussarbeiten der Renovierung und die Umgestaltung des Altarraumes der Oberen Pfarre in der

Zeit von 1978-81 und feierte 600. Weihejubiläum der Oberen Pfarre im Jahr 1987. Pater Titus steht für den Bau der Kirche St. Urban mit ihren symbolreichen Elementen, sowie des zugehörigen Gemeindezentrums und des Kindergartens. Engagiert ging er neue Wege in der Seelsorge und war bei all dem mit viel Warmherzigkeit und Fröhlichkeit nahe bei den Menschen seiner Gemeinde. Vielen war er ein verlässlicher, hilfreicher und leidenschaftlicher Seelsorger, auch nach seinem Ausscheiden aus dem pastoralen Dienst und bis zuletzt.

Wir erinnern uns an Pater Titus in tiefer Dankbarkeit und Wertschätzung für alles, was er für die Pfarrei getan hat.

Das Redaktionsteam



# Seniorenprogramm der Oberen Pfarre 2019



Das Muttergottes-Café vor dem Dohlushaus lud während der Betstunden zum Verweilen ein.

Foto: Karl Zimmermann

Im Januar sahen wir tolle Fotos und hörten einen Bericht von Marika Bayer-Thäle und ihrem Ehemann über die Nordseeküste. Der Faschingsnachmittag im Februar war sehr gut besucht, das Programm war abwechslungsreich und lustig. Kaplan Joseph besuchte uns ebenfalls. Im März sprachen wir bei reger Beteiligung mit unserem Pfarrer Matthias Bambynek über das Lied „O Haupt voll Blut und Wunden“. Im April hatten wir einen Bildervortrag von Norbert Bräuning über den Wiederaufbau der Sterzermühle (Untere Mühlen) zum Welterbe-Besucher-Zentrum. Unsere Halbtagesfahrt führte uns mit 45 Leuten im Mai nach Bayreuth ins Neue Schloss von Hermine. In der kleinen Marienkapelle in Schederndorf hielten wir eine Maian-

dacht. Im Juni führte uns Stefan Dzierzawa durch das Bamberger ETA Hoffmann Theater. Unser Sommerfest im Juli war wieder ein Bombenerfolg. Auch Senioren aus St. Martin und St. Josef im Hain erfreuten sich mit uns an unseren lustigen Vorträgen sowie der Frauentanzgruppe von Lonja Reinfelder. Begeistert waren alle auch wieder von Kaffee, Kuchen und kalter Ente mit Käsestängchen. Im August wurde das Muttergottes-Fest gefeiert. Wir Senioren (Rosemarie Walter, Hilde Bräuning, Lonja Reinfelder, Angelika Burkard) eröffneten das Muttergottes-Café. Tische in und vor dem Dohlushaus luden viele Gäste zum Verweilen und Gesprächen ein. Von Daniela Höpfner und Angelika Burkard wurden selbstgebackene Kuchen und Torten für den Verkauf gespendet. Die stattlichen Einnahmen in Höhe von 1.000 Euro wurden dem Josefslädchen zur Finanzierung eines neuen Kühlfahrzeugs gespendet. Im September hielt Schwester Pernela im Pfarrsaal einen Vortrag über die Geschichte der Dillinger Franziskanerinnen. Im goldenen Oktober gab es eine Fahrt nach Wiesentheid in die Kirche St. Mauritius, nach Eichfeld in die Zuckerscheune, nach Abtswind ins Gewürzmuseum und nach Abtsdorf zum Brotzeitmachen im Gasthof Beck. Im November referierte Lonja Reinfelder zum Thema „Eine Reise nach Marokko“. Am 4. Dezember 2019 feiern wir wieder unsere Adventsandacht in der Oberen Pfarre und anschließend unsere Adventsfeier bei Stollen, Plätzchen, Kaffee,

Punsch und Lebkuchen im Pfarrsaal. Es werden Adventslieder gesungen und Adventsgeschichten vorgelesen. Fürs nächste Jahr 2020 werden wir uns bemühen, ein

unterhaltsames und abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen. Wir freuen uns immer über neue Gesichter.

Angelika Burkard

## Jubiläum in der Bücherei St. Urban

In diesem Jahr feierte die Gemeindebücherei St. Urban ihr 25jähriges Bestehen. Anlässlich ihres Jubiläums gab es zahlreiche Veranstaltungen für die Jüngeren und die ältere Generation.

Die Lesungen von Tanja Kinkel und Alexander Burkard waren ein voller Erfolg. Regen Anklang bei den Kindern fandn das Bilderbuchkino am Kirchweihsonntag sowie das Bücherei-Quiz, an dem viele unserer jungen Leser mit Begeisterung teilnahmen. Mit dem Erlös aus dem Bücherbazar wurden im Herbst neue Medien angeschafft. Die meisten neuen Titel sind auf unserer Homepage zu ersehen.

Sehr freuen durfte sich das gesamte Bücherei-Team über den feierlichen Gottesdienst am Kirchweihsonntag, der unter dem Motto „25 Jahre Bücherei St. Urban“ stand. Pfarrer Matthias Bambynek und Pastoralreferent Christian Schneider ist es in hervorragender Weise gelungen, die Bedeutung des Lesens und einer damit verbunden, umfassenden Bildung für unsere Gesellschaft in der heutigen Zeit aufzuzeigen und den hohen Stellenwert von Gemeindebüchereien darzulegen. Das gesamte Bücherei-Team möchte sich dafür und natürlich auch für den Überraschungspräsentkorb nochmals herzlich bedanken.

Über das Stadtteilst, an dem die Bücherei mit einem Infostand und zwei Erzähltheatern teilnahm und die Lesung im November mit Michael Heger, der uns seinen ersten Roman „1919 – Es ist doch eine neue Zeit jetzt“ vorstellte, werden wir berichten. Unser Team, dem die Wünsche und Anregungen seiner Leser sehr am Herzen liegen, wünscht Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und neben allen Feierlichkeiten und kulinarischen Genüssen auch ein bisschen Zeit zum Lesen!

Für das Büchereiteam: Ulrike Betz



Festgottesdienst am  
Kirchweihsonntag.

Foto: Birgit Kreß

# Brief aus Indien

## Pater Solomon dankt für gute Zusammenarbeit

„Danke – und was ich sonst noch sagen wollte...“ – unter diesem Motto hatte die Pfarrei St. Josef-Gaustadt ein kleines Buch zusammengestellt, das sie ihrem ehemaligen Pfarradministrator Pater Solomon Sahayaraj um die Weihnachtszeit zugesandt hatte. Der indische Geistliche war nach einem Besuch in der Heimat nicht mehr nach Gaustadt zurückgekehrt. Kinder, Familien, Vereine und Einzelpersonen trugen mehr als 40 Beiträge für das Heft zusammen und dankten für die schönen Momente im Gaustadter Pfarrleben.

Pater Solomon erhielt das Buch und bedankte sich. Wir veröffentlichen seinen Brief, nur unwesentlich gekürzt, mit dem er die gesamte Pfarrgemeinde grüßt:



Solomon Sahayaraj an seinem neuen Arbeitsplatz.

© P. Solomon

*Liebe Pfarrgemeinde in Gaustadt,*  
es tut mir sehr leid, dass ich nicht zurück nach Gaustadt kommen konnte. Sie wollten alle, dass ich meinen Dienst bei Ihnen lange leiste und ich wollte auch gerne bei Ihnen noch ein paar Jahre verbringen. Aber alles hat sich zerschlagen. Wenn alles gut klappen wird, werde ich Sie bestimmt mindestens einmal besuchen.

Ich bin Ihnen sehr dankbar für die Zusammenarbeit und das Verständnis während meines Dienstes als Pfarradministrator in Gaustadt. Sie haben mich akzeptiert wie ich war.

Es ist ein sehr nettes Zeichen von Ihnen, dass Sie sich Zeit genommen und ein Abschiedsheft mit netten Worten und Bildern erstellt haben. Ich werde es als Erinnerung an meine besten Lebensjahre bewahren.

Ich bin seit Juni 2019 in unserer Ordenschule als Büroadministrator tätig. Es ist ein ganz neuer Dienst für mich. Die Schule ist nur eineinhalb Jahre alt, vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse. Sie hat 45 Mitarbeiter für circa 790 Schülerinnen und Schüler.

Bitte schließen Sie mich in Ihr Gebet ein, dass ich meinen Dienst als Geistlicher für den Ruhm Gottes leisten kann. Auch ich werde Sie alle in mein Gebet einschließen.

*Pater Solomon*



# Neue Kleider für die Könige

„Unsere Könige suchen Kleider“ hatten wir im letzten Weihnachts-Pfarrbrief der Gemeinde St. Josef Gaustadt festgestellt. Stoffspenden in Form alter Übergardinen oder einfache Baumwollstoffe für die Untergewänder seien willkommen. Die alten Gewänder waren nach langen Jahren der Nutzung abgetragen. Und die jungen Leute sollen doch, wenn sie in die Häuser kommen, stattlich aussehen.

Dies ließ zwei Damen aus der Pfarrei, Irmi Funk und Andrea Geropp, nicht ruhen. Mit den entsprechenden Kenntnissen versehen, wurden sie tätig und ließen sich viel einfallen, um die Sternsinger wieder neu auszustatten. Ihre fleißigen Hände schufen etliche neue Gewänder.

Im Sommer schon durften die Mitglieder der Katholischen jungen Gemeinde (KjG), die die Sternsinger-Aktion jedes Jahr



Mitglieder der KjG nahmen die neuen Sternsingergewänder aus den Händen von Irmi Funk (2.v.r.) und Andrea Geropp (3.v.r.) in Empfang.

Foto: cd

organisieren, die Gewänder in Augenschein nehmen. Inzwischen hat sich eine weitere Näherin um die Ausstattung der Sternsinger bemüht. Ein großer Dank der Vertreter der KjG gilt allen unermüdlichen Näherinnen.

cd

## Zehn Jahre „Essen für alle“

### Jeden Monat gibt es ein kostenloses Mittagessen in St. Josef Gaustadt

Samstags um 12 Uhr verkünden die Glocken der Gaustadter St. Josefskirche nicht nur, dass Mittagszeit ist. Einmal im Monat wird mit deren Klang auch ein kostenloses Mittagessen eingeläutet, das von Ehrenamtlichen aus der Pfarrei vorbereitet wird. Im Pfarrheim gleich neben der Kirche gibt es „Essen für alle“ und das seit nunmehr zehn Jahren – und es schmeckt nach

Auskunft der Gäste immer vorzüglich. Zwischen zehn und 30 Personen finden sich samstags im Pfarrheim ein. Schon ab 8 Uhr früh wird vorbereitet, Essen gekocht, Salat geputzt, Tische und Stühle aufgestellt und geschmückt. Seit Jahren bemühen sich vier fleißige Damen um das Wohl der Gäste. Gisela Müller, die am längsten dabei und auch Mitglied im Pfarrgemeinderat



Unter Federführung von Gisela Müller (l.) wird in St. Josef-Gaustadt „Essen für alle“ angeboten.

Foto: cd

ist, hat die Fäden in der Hand und kann auf Barbara Lechner, Barbara Reinfelder und Inge Danhauser als Mitstreiterinnen zählen. Während die Nudelsonne in den Töpfen schmort, sind schon Gäste eingetroffen. Zwei junge Männer helfen noch etwas mit, rücken Stühle zurecht, helfen beim Tragen, wenn etwas für die Damen zu schwer wird.

Mit einem Gebet startet man in das tägliche Beisammensein, an dem auch Kaplan Pater Sunny John und indische Ordensschwwestern aus dem Seniorenheim St. Josef teilnehmen. Die Personen, die hier gemeinsam essen, kommen aus verschiedenen Stadtteilen. Für den einen ist es wichtig, dass das knappe Geld für andere Anschaffungen als Lebensmittel verwendet werden kann. Drei Frauen freuen sich über die warme Mahlzeit. Ein Gast schätzt, dass man beim Essen „Leute zum Reden“ findet. Alle eint eine große Dankbarkeit, dass man sich hier seit nunmehr

einem Jahrzehnt für das Wohl der Mitmenschen einsetzt. Selbstverständlich wird abschließend beim Abräumen noch mit angepackt. Und zu Weihnachten gibt es für die Köchinnen immer auch ein kleines Dankeschön. „Letztes Jahr haben wir ihnen Plätzchen und selbst gemachte Marmelade geschenkt“, erinnert sich ein Gast. Die Idee zum „Essen für alle“ stammt vom früheren Pfarrer Matthias Wünsche. Schon seit Jahren ging die Spendenbereitschaft bei der Caritas-Haussammlung zurück. Aus den Erlösen, von denen immer ein Teil in den Pfarreien bleibt, hatte man noch vor zehn Jahren den rund 45 Bittstellern, die pro Monat an die Tür des Pfarrbüros klopfen, einen Gutschein ausgehändigt. Den konnten sie in einer örtlichen Metzgerei einlösen.

Die Idee war nun, stattdessen einmal im Monat im Pfarrheim zu kochen. Einladen wollte man dazu nicht nur Menschen mit kleinem Geldbeutel, sondern auch die Gemeinde. So sollten Grenzen zwischen den Menschen fallen. Anfangs holte Pfarrer Wünsche auch noch Jugendliche aus der Hauptschule mit ins Boot und kochte mit ihnen gemeinsam. Später wurden Firmlinge mit eingebunden.

Inzwischen hat sich vieles geändert. Pfarrer Wünsche ist nicht mehr am Ort und die Terminpläne der Jugend werden auch immer umfangreicher. Trotzdem gibt es elf Mal im Jahr das Angebot des gemeinsamen Mittagstischs. Finanziert wird alles über das Caritaskonto. Gisela Müller, die treibende Kraft des kleinen Teams, ist Gewähr dafür, dass es mit dem Angebot auch in der zweiten Dekade weitergeht.

cd

# Neues vom KDFB Gaustadt



Bei der Mitgliederversammlung unseres KDFB-Zweigvereins Gaustadt am 8. Mai 2019 wurde nach Entlastung des alten Vorstandes neu gewählt.

Der neue Vorstand des Frauenbundes setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzende: Barbara Göppner, 2. Vorsitzende: Waltraud Wagner, Schatzmeisterin: Andrea Gerner, Schriftführerin: Birgit Ziegler, stellv. Schatzmeisterin: Angelika Ernst, stellv. Schriftführerin: Sonja Grubert  
Ausgeschieden sind Elke Kraus und Rosemarie Bachsteffel, bei denen wir uns für ihr Engagement in den vergangenen vier Jahren nochmals bedanken.

Bei unserer Kräuterbuschen-Aktion an „Maria Himmelfahrt“ konnten wir durch den Verkauf der Kräuterbuschen einen Erlös von 567,- Euro erzielen. Darüber durfte sich das Familienpflegewerk des KDFB und die Organisation „Care for hem – Uganda“ der jungen Oberfränkin Janina Möck freuen, die je die Hälfte des Betrages erhielten. Herzlichen Dank allen, die unsere Aktion unterstützten.

Einmal im Monat bietet der Frauenbund eine Veranstaltung an. Folgendes ist bis Ostern geplant: Am 11. Dezember gibt es einen Adventsgottesdienst mit Adventsfeier, am 16. Januar gestalten wir eine Betstunde im Rahmen der Ewigen Anbetung.

Am 21. Februar findet unser traditioneller Frauenfasching im Pfarrsaal statt. Den Weltgebetstag am 6. März feiern wir zusammen in St. Markus Bischberg. Am 29. März (bis 1. April) beschäftigt sich eine Ausstellung im Pfarrsaal mit dem Thema „Kunststoff – Segen oder Fluch“. Begleitend dazu wird es am 1. April einen Vortrag zum Thema „Schöpfung bewahren – Plastik sparen“ geben.

Unser Jahresprogramm liegt in der Kirche aus oder ist über den Vorstand zu erhalten. Gäste sind uns herzlich willkommen.

Barbara Göppner



Der Frauenbund Gaustadt hat einen neuen Vorstand (vorne v.l.): Angelika Ernst, Waltraud Wagner, Barbara Göppner, Andrea Gerner sowie (dahinter v.l.) Birgit Ziegler und Sonja Grubert.

Foto: KDFB Gaustadt

## Termine „Essen für alle“

11. Januar und der  
1. Februar (Samstag) sowie der  
29. März (Sonntag) beim Fastenessen.

# Pfarrfest

## Angebote für jedes Alter

Der Pfarrgemeinderat hatte eingeladen und viele kamen, denn das bunte Programm hatte für jedes Alter etwas zu bieten. Als Höhepunkt des Nachmittags gab es sogar die „Oberhaider Wallfahrt“ des bekannten Bamberger Mundartdichters Hans Morper zu sehen und zu hören.

Im Gottesdienst, dem Pater Sunny John, Domkapitular Markus Kohmann und der Geistliche der portugiesischen Gemeinde, Pfarrer Joaquim Carneiro da Costa, vorstanden, wurden die neuen Ministranten für ihren Dienst am Altar eingekleidet. Ihre älteren Kollegen halfen dabei und übergaben ihnen ein Geschenk.

Beim anschließenden Fest rund um die Kirche warfen die Kleinen der Kita St. Sebastian einen Blick darauf, was alle Kinder der Erde verbindet, nämlich die Sonne. Gemeinsam mit den Erwachsenen sangen sie ein Lied, das sie bei einem Besuch im Seniorenheim gelernt hatten: „Wohl auf, die Luft geht frisch und rein...“

„Lustige G'schichten“, die man sich bei einer Wallfahrt erzählen kann, gab der



Gottesdienst im Freien.

Foto: A. Wunsch

Laurenzichor Bamberg wider, verstärkt durch Gastsänger aus anderen Chören.

Die „Oberhaider Wallfahrt“ nahm liebenswürdige menschliche Schwächen aufs Korn. Peter Günther hatte die kurzweilige Aufführung einstudiert. Sprecher war Dr. Joachim Andraschke.

Viele weitere Gruppen und Einzelpersonen trugen zum Gelingen des Festes bei, die Ministranten, die Kindertagesstätte St. Josef, Familienkreis und Frauenbund, die Band der Gruppenleiter sowie die Mitglieder des Ausschusses „Feste und Feiern“. Durch das Programm führte der Pfarrgemeinderatsvorsitzende Florian Röckelein.

cd

# Ökumenischer Erntedank

Erntedank wurde in Gaustadt auch in diesem Jahr wieder in ökumenischer Verbundenheit gefeiert. Gemeinsam führten der rumänisch-orthodoxe Pfarrer Ionut Paun, das evangelisch-lutherische Pfarrersehepaar Jutta Müller-Schnurr und Martin Schnurr und Kaplan Pater Sunny John den

Festzug zur St. Josefskirche an. Bei der Feier erinnerte Pater Sunny daran, dass alle Nahrung, das unser ganzes Leben „von Gott geschenkt ist“.

Was ist besonders wichtig, damit etwas gut wächst? Darüber zerbrachen sich die Geistlichen in einem Streitgespräch die

Köpfe. Der eine hatte eine Gießkanne, der andere einen Spaten, ein weiterer Harke und Dünger mitgebracht. Der Streit der Gaustadter „Kirchengärtner“ konnte geschlichtet werden, denn es brauche Personen, die gießen, Personen, die den Boden bereiten und solche, die die Pflanzen pflegen. Letztlich sei es jedoch Gott allein, der etwas wachsen lasse, auf den Feldern wie auch mithilfe fleißiger Mitarbeiter in den Gemeinden.

Die Kollekte der Erntedankfeier soll einem Vorhaben der rumänisch-orthodoxen Gemeinde zugutekommen. Sie ist seit sechs Jahren in der St. Nikolauskirche zu Gast, möchte aber gerne ein eigenes Gotteshaus aus Holz bauen.



Die Geistlichen führten den Erntedankzug an.

Foto: cd

In Gaustadt feiern neben der römisch-katholischen und der evangelisch-lutherischen auch die portugiesische, die ukrainisch-griechisch-katholische, die rumänisch-orthodoxe und die russisch-orthodoxe Kirche ihre Gottesdienste.

cd

## Die Welt ist voller Papier!

### Die Kindergartenkinder von St. Josef haben Papier hergestellt

Nirgendwo wird so viel gebastelt, geschnipselt und geklebt wie im Kindergarten. So kam es zu den Fragen: „Was passiert mit all dem Papier, das übrig bleibt? Können wir auch selbst Papier herstellen?“ Gesagt, getan – es wurde all das übrig gebliebene Papier in kleine Stücke zerrissen und in einem Karton gesammelt. Bald schon war



Unter Beobachtung der Kinder wurden die eingeweichten Papierstücke noch einmal mit dem Mixer zerkleinert.

Foto: Kita St. Josef

alles bis oben hin voll. Nun begann die Herstellung des Papiers. Die Schnipsel wurden im Wasser eingeweicht und dann mit dem Mixer nochmal zerkleinert. Dieser Brei heißt Pulpe. Die graue Pulpe kam in eine große Wanne mit Wasser. Jetzt ging das Papierschöpfen richtig los. Die Pulpe wurde mit einem Behälter auf ein engmaschiges Sieb gegossen. Das Sieb wurde auf ein Tuch gestürzt und die Masse mit Brettern gepresst. So konnte das Wasser entweichen und das recycelte Papier entstand. Bei schönstem Wetter trocknete das Papier schnell und wir konnten es bald mit nach Hause nehmen, um es als Brief- oder Malpapier zu verwenden. Es war ein toller und kreativer Tag.

Kita St. Josef

# Veranstaltungskalender

Termine von Dezember 2019 bis März 2020  
des Katholischen Seelsorgebereichs Bamberger Westen

Stand 13. Oktober 2019

## Dezember 2019

So	1.	Verkauf von Schoko-Nikoläusen und Glühwein durch die Ministranten nach den Gottesdiensten		Obere Pfarre, St. Urban, Bug
So	1.	Pfarrgottesdienst mit Kinderkirche mit anschließendem Beisammensein	11:00 Uhr	Obere Pfarre
So	1.	Adventsmarkt im Sand	11:00 Uhr	St. Elisabeth
So	1.	Pfarrgottesdienst mit Kindergottesdienst zum 1. Advent (Kinder der Kita St. Elisabeth)	11:30 Uhr	Dom und Nagelkapelle
So	1.	Konzert des Kammerchores der Uni Bamberg	14:00 Uhr	St. Elisabeth
So	1.	Gruppenstunde der Jugend von St. Martin und St. Josef (Hain)	16:00 Uhr	K 26
So	1.	Vorbereitung der Sternsinger-Aktion der Pfarrei St. Martin	16:00 Uhr	St. Josef (Hain)
So	1.	Adventssingen der Chöre am Bamberger Dom	17:00 Uhr	Dom
So	1.	Eucharistiefeier in der außerordentlichen Form	17:00 Uhr	St. Jakob
So	1.	Ökumenischer Unigottesdienst	19:00 Uhr	St. Elisabeth
Mo	2.	Halbtagesfahrt nach Vierzehnheiligen des Seniorenkreises St. Martin / St. Josef (Hain)		
Mo	2.	Weihnachtskonzert Clavius-Gymnasium	19:00 Uhr	Obere Pfarre
Mo	2.	Probe des Kirchenchors der Pfarrei Unsere Liebe Frau	19:30 Uhr	St. Urban
Di	3.	Erlebnis-Tanz	14:30 Uhr	Dompfarrheim
Di	3.	Seniorenachmittag in Wildensorg	14:00 Uhr	Gasthaus Heerlein
Di	3.	Bibelkreis St. Urban mit Eucharistiefeier	19:00 Uhr	St. Urban
Di	3.	Offener Frauenkreis St. Urban: Adventsfeier	19:00 Uhr	St. Urban
Di	3.	Probe Projektchor (im Pfarrsaal)	20:00 Uhr	St. Josef / Gaustadt
Mi	4.	Frauengottesdienst, anschl. Frühstück	9:00 Uhr	Obere Pfarre
Mi	4.	Senioren Obere Pfarre: Adventsandacht anschl. Adventsfeier im Pfarrsaal	14:00 Uhr	Obere Pfarre

Mi	4.	Seniorenkreis Gaustadt: Adventsandacht mit anschließender Adventsfeier	14:00 Uhr	St. Josef / Gaustadt
Mi	4.	Lasst Euch bewegen: Tanzen in St. Urban	17:00 Uhr	St. Urban
Mi	4.	WortRaum	19:00 Uhr	St. Urban
Do	5.	Ökumenische Adventsandacht	16:30 Uhr	Hauskapelle St. Getreu
Do	5.	Bibelteilen (in den Begegnungsräumen)	18:00 Uhr	St. Martin
Fr- So	6.- 8.	Adventswochenende der Dillinger Franziskanerinnen		Montanahaus
Fr	6.	Nikolausfeier der Domjugend	18:30 Uhr	Dompfarrheim
Fr	6.	Eucharistiefeier bei Kerzenlicht mit dem Silcher-Doppelquartett		Laurenzikapelle
Sa	7.	Diakonenweihe der Ständigen Diakone	9:00 Uhr	Dom
Sa	7.	Essen für alle (im Pfarrsaal)	12:00 Uhr	St. Josef / Gaustadt
Sa	7.	Portugiesischer Gottesdienst mit anschließender Adventsfeier im Pfarrsaal	16:00 Uhr	St. Josef / Gaustadt
Sa	7.	Familiengottesdienst zu Nikolaus mit der Wildensorger Band	16:00 Uhr	St. Joseph Wildensorg
Sa	7.	Vorabendmesse mit Nightfever – Offene Türen und helle Lichter in dunkler Nacht	17:00 Uhr	Dom
Sa	7.	Gebet, Gesang, Gespräch, anschl. Komplet	18:00 Uhr	Dom
So	8.	Eucharistiefeier mit dem Projektchor zeitgleich Kinderkirche im Jugendhaus	10:00 Uhr	St. Josef / Gaustadt
So	8.	Eucharistiefeier mit Kinderkirche	9:30 Uhr	St. Urban
So	8.	Eucharistiefeier (Kapelle), anschl. Adventsfeier im Saal	14:00 Uhr	Franziskanerkloster
So	8.	Senioren-Adventsfeier	14:30 Uhr	Dompfarrheim
So	8.	Adventliche Vesper	17:00 Uhr	Dom
So	8.	Adventssingen des Bürgervereins Kaulberg	17:00 Uhr	Laurenzikapelle
So	8.	Adventliche Begegnung	17:00 Uhr	Montanahaus
Mo	9.	Festgottesdienst der Marianischen Herren- und Bürgersodalität mit Weiheerneuerung	8:00 Uhr	St. Jakob
Mo	9.	Mach mit, bleib fit	18:30 Uhr	St. Josef / Hain
Mo	9.	Ökumenischer Gebetskreis	19:30 Uhr	St. Urban
Mo	9.	Probe des Kirchenchors der Pfarrei Unsere Liebe Frau	19:30 Uhr	St. Urban
Di	10.	Erlebnis-Tanz	14:30 Uhr	Dompfarrheim
Mi	11.	Lasst Euch bewegen: Tanzen in St. Urban	17:00 Uhr	St. Urban

Mi	11.	Messe mit dem Frauenbund mit anschließender Adventsfeier im Pfarrsaal	18:30 Uhr	in der Kapelle in Gaustadt
Mi	11.	Bibelkreis	19.30 Uhr	Bürgerhaus Wildensorg
Do	12	Ökumenische Adventsandacht	16:30 Uhr	Hauskapelle St. Getreu
Fr	13.	Fatima-Rosenkranz mit Lichterprozession	19:00 Uhr	Dom
Fr	13.	Eucharistiefeier bei Kerzenlicht mit dem Laurenzichor	19:00 Uhr	Laurenzikapelle
Sa	14.	Adventssingen mit maabella coloured voices (im Rahmen der Konzertreihe: Musik in St. Martin – Musik für St. Martin)	17:30 Uhr	in St. Martin
So	15.	Eucharistiefeier mit Familienkirche und der Urban's Project Band	9:30 Uhr	St. Urban
So	15.	Andacht, anschl. Friedhofsgang	13:30 Uhr	Bug
So	15.	Gruppenstunde der Jugend von St. Martin und St. Josef (Hain)	16:00 Uhr	St. Josef (Hain)
So	15.	Eucharistiefeier in der außerordentlichen Form	17:00 Uhr	St. Jakob
So	15.	Vorbereitung der Sternsinger-Aktion der Pfarrei St. Martin	16:00 Uhr	St. Josef (Hain)
So	15.	Adventsandacht	17:00 Uhr	Dom
Di	17.	Erlebnis-Tanz: Adventsfeier der Tanzgruppe	14:30 Uhr	Dompfarrheim
Di	17.	Adventsfeier des Seniorenkreises St. Martin / St. Josef (Hain)	14:30 Uhr	St. Josef im Hain
Mi	18.	Tanzen im Sitzen (im Pfarrsaal)	15:00 Uhr	Obere Pfarre
Mi	18.	Lasst Euch bewegen: Tanzen in St. Urban	17:00 Uhr	St. Urban
Mi	18.	Rorate mit Kerzenschein mit anschließender Adventsfeier der kirchlichen Angestellten im Pfarrsaal	18:30 Uhr	St. Josef / Gaustadt
Mi	18.	Weihnachtskonzert Kaiser-Heinrich-Gymnasium	19:00 Uhr	Obere Pfarre
Mi	18.	14. Orgelkonzert Johann Sebastian Bach „Advent II“	19:30 Uhr	Dom
Do	19.	Ökumenische Adventsandacht	16:30 Uhr	Hauskapelle St. Getreu
Do	19.	Weihnachtskonzert Franz-Ludwig-Gymnasium	19:00 Uhr	Obere Pfarre
Do	19.	Bibelteilen (in den Begegnungsräumen)	18:00 Uhr	St. Martin
Fr	20.	Weihnachtsfeier der Jugend von St. Martin und St. Josef (Hain)	18:00 Uhr	K 26
Fr	20.	Eucharistiefeier bei Kerzenlicht	19:00 Uhr	Laurenzikapelle
Sa	21.	Adventskonzert JBO Pödeldorf	17:00 Uhr	Obere Pfarre
Sa	21.	Vorabendmesse zum Advent mit der Domband	17:00 Uhr	Dom
So	22.	Evensong mit der Capella Henrici	17:00 Uhr	Dom



Mo 23.	Kirchenreinigung	14:00 Uhr	in St. Urban
Mo 23.	Kirchenreinigung	14:00 Uhr	Oberen Pfarre
Do 26.	Orgelmeditation „...nun kann ich ruhig sein“	15:30 Uhr	Obere Pfarre
Fr 27.	Orgelmeditation „...nun kann ich ruhig sein“	15:30 Uhr	Obere Pfarre
Fr 27.	Weihnachtliche Kammer- und Orgelmusik (im Rahmen der Konzertreihe: Musik in St. Martin – Musik für St. Martin)	17:30 Uhr	in St. Martin
Sa 28.	Orgelmeditation „...nun kann ich ruhig sein“	15:30 Uhr	Obere Pfarre
Sa 28.	Jahresschlusskonzert des Polizeisängerkchores Bamberg	17:00 Uhr	St. Jakob
So 29.	Orgelmeditation „...nun kann ich ruhig sein“	15:30 Uhr	Obere Pfarre
Mo 30.-	„Silvester anders“		Montanahaus Bamberg
Mi 1.	der Dillinger Franziskanerinnen		Bamberg
Di 31.	Silvesterkonzert des Bamberger Streichquartetts	21:00 Uhr	Obere Pfarre

## Januar 2020

Mi 1.	Orgelmeditation „...nun kann ich ruhig sein“	15:30 Uhr	Obere Pfarre
Mi 1.	Musik und Text zum Jahreswechsel	17:00 Uhr	Dom
Fr 3.	Meditation und Musik	19:00 Uhr	St. Jakob
Sa 4.	Probe der Sternsinger	10:00 Uhr	Dom
So 5.	Orgelmeditation „...nun kann ich ruhig sein“	15:30 Uhr	Obere Pfarre
So 5.	Konzert der Mädchenkantorei Benjamin Britten, A Ceremony of Carols	17:00 Uhr	Dom
Mi 8.	Frauengottesdienst	9:00 Uhr	Obere Pfarre
Mi 8.	Seniorenkreis Gaustadt: Jahresauftakt mit Stärkantrinken	14:30 Uhr	St. Josef / Gaustadt
Mi 8.	Lasst Euch bewegen: Tanzen in St. Urban	17:00 Uhr	St. Urban
Mi 8.	WortRaum	19:00 Uhr	St. Urban
Mi 8.	15. Orgelkonzert Johann Sebastian Bach „Weihnachten II“	19:30 Uhr	Dom
Fr 10.	Stärkantrinken für die Ehrenamtlichen der Pfarrei St. Josef Gaustadt	19:00 Uhr	St. Josef / Gaustadt
Sa 11.	Essen für alle (im Pfarrsaal)	12:00 Uhr	St. Josef / Gaustadt
So 12.	Eucharistiefeyer mit der „Urban's Project Band“	9:30 Uhr	St. Urban
So 12.	Evensong zum Fest Taufe des Herrn mit der Capella Henrici	17:00 Uhr	Dom
Mo 13.	Mach mit, bleib fit	18:30 Uhr	St. Josef (Hain)
Mo 13.	Fatima-Rosenkranz mit Lichterprozession	19:00 Uhr	Dom

Mi 15.	Lasst Euch bewegen: Tanzen in St. Urban	17:00 Uhr	Urban
16.-17.	Anbetung und Abschluss der Prozession		St. Josef / Gaustadt
Sa 18.	Schlittschuhfahrt der Domjugend		
Sa 18.	Eucharistiefeier mit der Soldatenkameradschaft	18:30 Uhr	St. Joseph Wildensorg
So 19.	Ökumenischer Kindergottesdienst	9:30 Uhr	St. Urban
So 19.	Gruppenstunde der Jugend von St. Martin und St. Josef (Hain)	16:00 Uhr	K 26
So 19.	Ökumenischer Internationaler Unigottesdienst	19:00 Uhr	St. Elisabeth
Mi 22.	Lasst Euch bewegen: Tanzen in St. Urban	17:00 Uhr	St. Urban
Mi 22.	Der eine Gott und die vielen Religionen – Theologische Perspektiven auf die religiöse Pluralität Vortrag von P. Prof. Dr. Tobias Specker, SJ (Phil.-Theol. Hochschule St. Georgen/FFM) Eintritt frei!	20:00 Uhr	Dompfarrheim
Sa 25.	Schlittschuhlaufen St. Martin und St. Josef (Hain)	13:00 Uhr	
So 26.	Eucharistiefeier mit Familienkirche und Kindersegnung	11:30 Uhr	Dom
So 26.	Choralvesper	17:00 Uhr	St. Jakob
Mi 29.	Lasst Euch bewegen: Tanzen in St. Urban	17:00 Uhr	St. Urban
Mi 29.	Gottesdienst mit Dank an die Ehrenamtlichen der Pfarrei Unsere Liebe Frau	19:00 Uhr	St. Urban

## Februar 2019

Sa 1.	Essen für alle (im Pfarrsaal)	12:00 Uhr	St. Josef / Gaustadt
Sa 1.	Jugendgottesdienst	18:30 Uhr	St. Josef / Gaustadt
So 2.	Pfarrgottesdienst mit Kinderkirche	11:00 Uhr	Obere Pfarre
So 2.	Festgottesdienst der Marianischen Herren- und Bürgersodalität mit Kerzenweihe, Lichterprozession, Weiheerneuerung, Blasisussegen	9:00 Uhr	St. Jakob
So 2.	Gruppenstunde der Jugend von St. Martin und St. Josef (Hain)	16:00 Uhr	St. Josef (Hain)
So 2.	Ökumenischer Unigottesdienst zum Semesterende	19:00 Uhr	St. Elisabeth
Mi 5.	Frauengottesdienst	9:00 Uhr	Obere Pfarre
Mi 5.	Lasst Euch bewegen: Tanzen in St. Urban	17:00 Uhr	St. Urban
Mi 5.	WortRaum	19:00 Uhr	St. Urban
So 9.	Eucharistiefeier mit Kinderkirche und der Familien- gruppe unter der Leitung von Herrn Berberich	9:30 Uhr	St. Urban
So 9.	Eucharistiefeier zeitgleich Kinderkirche	10:00 Uhr	St. Josef / Gaustadt

Mo 10.	Mach mit, bleib fit	18:30 Uhr	St. Josef (Hain)
Mi 12.	Lasst Euch bewegen: Tanzen in St. Urban	17:00 Uhr	St. Urban
Mi 12.	16. Orgelkonzert Johann Sebastian Bach „Musikalisches Opfer“	19:30 Uhr	Dom
Mi 12.	Gemeinsamkeiten und Wertkonflikte im Zusammenleben von Christen und Muslimen Vortrag von Prof. Dr. Rotraud Wielandt (Bamberg)	20:00 Uhr	St. Urban
Fr 14.	Pfarrfasching	19:00 Uhr	St. Josef / Gaustadt
So 16.	Faschings-Familienkirche	11:00 Uhr	Obere Pfarre
So 16.	Gruppenstunde der Jugend von St. Martin und St. Josef (Hain)	16:00 Uhr	K 26
Mi 19.	Fasching des Seniorenkreises St. Josef Gaustadt	14:00 Uhr	St. Josef / Gaustadt
Do 20.	Weiberfasching	18:00 Uhr	St. Urban
Fr 21.	Faschingsfeier der Jugend von St. Martin und St. Josef (Hain)	18:00 Uhr	K 26
Fr 21.	Frauenfasching (im Pfarrsaal)	19:00 Uhr	St. Josef / Gaustadt
So 23.	Kinderfasching	15:00 Uhr	St. Urban
So 23.	Choralvesper	17:00 Uhr	St. Jakob
Mi 26.	Pontificalgottesdienst (Weihbischof) mit Weihe und Auflegung der Asche	8:00 Uhr	Dom
Mi 26.	Aschefeier für Kinder	16:00 Uhr	Obere Pfarre
Mi 26.	Eucharistiefeier mit Auflegung der geweihten Asche	19:00 Uhr	Dom
Fr 28.	Kreuzwegandacht	19:00 Uhr	Dom
Sa 29.	Kunigundenfest		Dom und Stephanshof

## März 2020

So 1.	Gruppenstunde der Jugend von St. Martin und St. Josef (Hain)		St. Josef ( Hain)
Mi 4.	Frauengottesdienst	9:00 Uhr	Obere Pfarre
Mi 4.	Lasst Euch bewegen: Tanzen in St. Urban	17:00 Uhr	St. Urban
Mi 4.	WortRaum	19:00 Uhr	St. Urban
Fr 6.	Weltgebetstag der Frauen in der Pfarrkirche St. Markus Bischberg		Bischberg
Fr 6.	Weltgebetstag der Frauen	18:00 Uhr	St. Urban
Fr 6.	Kreuzwegandacht	19:00 Uhr	Dom
So 8.	Eucharistiefeier mit Kinderkirche	9:30 Uhr	
So 8.	Eucharistiefeier zeitgleich Kinderkirche	10:00 Uhr	St. Josef / Gaustadt

So 8.	Andacht, anschl. Friedhofsgang	13:30 Uhr Bug
Mo 9.	Mach mit, bleib fit	18:30 Uhr St. Josef im Hain
Mi 11.	Lasst Euch bewegen: Tanzen in St. Urban	17:00 Uhr St. Urban
Fr 13.	Kreuzweg	18:30 Uhr St. Josef / Gaustadt
Fr 13.	Fatima-Rosenkranz mit Lichterprozession	19:00 Uhr Dom
So 15.	Pontifikalgottesdienst zum Papstsonntag (Erzbischof)	9.30 Uhr Dom
So 15.	Gruppenstunde der Jugend von St. Martin und St. Josef (Hain)	16:00 Uhr K 26
Mi 18.	Lasst Euch bewegen: Tanzen in St. Urban	17:00 Uhr St. Urban
Do 19.	Karpfenfahrt nach Röbersdorf des Seniorenkreises Gaustadt	11:00 Uhr St. Josef / Gaustadt
Fr 20.	Kreuzweg	18:30 Uhr St. Josef / Gaustadt
Fr 20.	Kreuzwegandacht	19:00 Uhr Dom
Sa 21.	Vorabendmesse mit Nightfever – Offene Türen und helle Lichter in dunkler Nacht	17:00 Uhr Dom
Sa 21.	Gebet, Gesang, Gespräch, anschl. Komplet	18:00 Uhr Dom
So 22.	Eucharistiefeier mit der Urban's Project Band	9:30 Uhr St. Urban
Mi 25.	17. Orgelkonzert Johann Sebastian Bach „Passion II“	19.30 Uhr Dom
Fr 27.	Buß-Gottesdienst	18:30 Uhr St. Josef / Gaustadt
Fr 27.	Kreuzwegandacht	19:00 Uhr Dom
Fr 27.	Schafkopfrennen	19:00 Uhr Dompfarrheim
Sa 28.	Vorabendmesse, anschließend Fastenessen	17:00 Uhr Dom und Dompfarrheim
Sa 28.	Candle Light Dinner der Jugend von St. Martin und St. Josef (Hain)	am Abend St. Josef (Hain)
So 29.	Ausstellung des Frauenbunds: „Segen oder Fluch“	St. Josef / Gaustadt
So 29.	Eucharistiefeier mit Fastenessen	10:00 Uhr St. Josef / Gaustadt
So 29.	Pfarrgottesdienst mit Kinderkirche	11:00 Uhr Obere Pfarre
So 29.	Eucharistiefeier, anschließend Fastenessen	11:30 Uhr Dom und Dompfarrheim
So 29.	Gruppenstunde der Jugend von St. Martin und St. Josef (Hain)	16:00 Uhr St. Josef ( Hain)
So 29.	Geistliches Konzert – Markus Passion von Reinhard Keiser	17:00 Uhr Dom
So 29.	Choralvesper	17:00 Uhr St. Jakob

Aktuelle Termine finden Sie auf unserer Homepage  
[www.sb-bamberger-westen.de](http://www.sb-bamberger-westen.de)



# Der neue Pfarrbrief

## Gemeinsam #unterwegs

Seit Februar 2019 haben Marlene Götz, Hedwig Heindl und Beate Wenzel-Leisgang vom AK Öffentlichkeitsarbeit des SBR Dom/Obere Pfarre mit den Pfarrbrief-Teams Dom/Obere Pfarre, St. Martin und St. Josef Gaustadt das Konzept für einen gemeinsamen Pfarrbrief für den SSB „Bamberger Westen“ erarbeitet. Das Redaktionsteam des neu konzipierten Pfarrbriefs hat nun mit der Erarbeitung des vorliegenden Weihnachts-Pfarrbriefs die Arbeit aufgenommen, gemeinsam unterwegs!

Unter dem Namen „#unterwegs“ informiert der Pfarrbrief weiterhin in Wort und Bild über das vielfältige Leben auf Gemeindeebene und im Seelsorgebereich, über anstehende Veranstaltungen und Termine und enthält auch geistliche Worte aus dem Team der Hauptamtlichen oder der Redaktion. Aktuelles, z.B. weitere

Den ersten Pfarrbrief „#unterwegs“ planen hier (v.li.)

Bettina Haake-Weber, Teresa Lohr, Jürgen Eckert, Heide Pirzer, Maike Wirth und Volker Hoffmann

Foto: Christiane Dillig

Termine und Nachberichte von Veranstaltungen, kann man zudem stets auf der neuen Homepage (s. Seiten 17-19) erfahren.

Die Erscheinungsfrequenz war bisher innerhalb des Seelsorgebereichs unterschiedlich, zwei- oder dreimal pro Jahr. Für den neuen Pfarrbrief ist dies noch in der Diskussion, der nächste Pfarrbrief wird zu Ostern erscheinen. Das Redaktionsteam freut sich über Rückmeldungen zur vorliegenden Ausgabe, Anregungen und Kritik sowie über neue Ideen für den Oster-Pfarrbrief. Hierfür ist der Redaktionsschluss am 7. Februar 2020.

Volker Hoffmann und Bettina Haake-Weber für das Redaktionsteam: Christiane Dillig, Jürgen Eckert, Bettina Haake-Weber, Michael Heger, Volker Hoffmann, Marion Krüger-Hundrup, Teresa Lohr, Heide Pirzer und Maike Wirth.

## Kontakt

## Öffnungszeiten Pfarrbüros

### Dompfarramt

Domstraße 3 · 96049 Bamberg  
Tel: (0951) 299559-0  
Fax: (0951) 299559-615  
dompfarrei@erzbistum-bamberg.de

Mo, Di, Fr 10:00 - 12:00 Uhr  
Di 14:00 - 16:00 Uhr  
Do 13:00 - 19:00 Uhr

### Pfarramt der Pfarrei Unsere Liebe Frau

Eisgrube 4 · 96049 Bamberg  
Tel: (0951) 52018  
Fax: (0951) 52019  
unsere-liebe-frau.bamberg@erzbistum-bamberg.de

Mi, Do, Fr 9:00 - 11:30 Uhr  
Mo, Di, Do 14:30 - 17:00 Uhr

### St. Urban

Babenbergerring 26a · 96049 Bamberg  
Tel: (0951) 2974960  
Fax: (0951) 51935379  
st-urban-bamberg@t-online.de

Öffnungszeiten Gemeindebüro  
Termine nach Vereinbarung

### Pfarramt St. Martin / St. Josef (Hain)

An der Universität 2 · 9604 Bamberg  
Tel: (0951)98121-0  
Fax: (0951) 98121-22  
st-martin.bamberg@erzbistum-bamberg.de

Mo, Mi, Fr 10:00 - 12:00 Uhr  
Di, Do 15:00 - 17:30 Uhr

### Pfarrbüro St. Josef Gaustadt

Dr.-Martinet-Str. 11 · 96049 Bamberg  
Tel: (0951) 96588-0  
Fax: (0951) 96588-32  
st-josef.gaustadt@erzbistum-bamberg.de

Mo 8:00 bis 14:00 Uhr  
Mi: 8:00 bis 13:00 Uhr  
Do: 16:00 bis 18:00 Uhr  
Fr: 8:00 bis 12:00 Uhr

## Kindergärten im Seelsorgebereich

Kindertagesstätte St. Michael Franziskanergasse 4 (0951) 56006

Kindergarten St. Elisabeth Jakobsberg 31 (0951) 9522342

Kindergarten St. Johannes Oberer Stephansberg 7 (0951) 57029

Kindergarten St. Urban Babenbergerring 67 (0951) 56915

Kindertagesstätte St. Martin Kleberstraße 26a (0951) 202112

Mußstr.aße 28 (0951) 601818

Don-Bosco-Straße 12 (0951) 70095440

Kindertagesstätte St. Josef im Hain Amalienstraße 10 (0951) 28280

Kindertagesstätte St. Josef Gaustadt Ochsenanger 5 (0951) 62674

Kindertagesstätte St. Sebastian Gaustadt Anna-Linder-Platz 6 (0951) 63670

## Telefonnummern der Mitarbeiter

Dr. Markus Kohmann Dompfarrer  
(0951) 299559-0

Matthias Bambynek Ltd. Pfarrer  
(0951) 52018

Joseph Puthenchira Kaplan  
(0951) 52018

Sunny John Kaplan  
(0951) 96588-0

Christian Schneider Pastoralreferent  
(0951) 2974960

Andreas Fleischer Pastoralassistent  
(0951) 52018

Sebastian König Pastoralreferent  
(0951) 98121-0)

Josef Ellner Pastoralreferent  
(0951) 98 12 117

Andreas Eckler Pfarrer i.R., Subsidiar  
(0951) 52018

## Kontoverbindungen der kath. Kirchenstiftungen im Seelsorgebereich

**Dom:** Sparkasse Bamberg  
IBAN: DE62 7705 0000 0570 2249 98

**St. Josef / Wildensorg:** Sparkasse Bbg.  
IBAN: DE24 7705 0000 0000 0516 31

**Unsere Liebe Frau:** Sparkasse Bamberg  
IBAN: DE73 7705 0000 0000 0395 94

**St. Urban:** Liga-Bank Bamberg  
IBAN: DE93 7509 0300 0009 0028 63

**Hl. Dreifaltigkeit Bug:** Liga-Bank Bbg.  
IBAN: DE56 7509 0300 0009 0134 23

**St. Martin:** LIGA-Bank Bamberg  
IBAN DE27 7509 0300 0009 0349 94

**St. Josef (Hain):** LIGA-Bank Bamberg  
IBAN DE83 7509 0300 0009 0315 61

**St. Josef Gaustadt:** Sparkasse Bamberg  
IBAN: DE54 7705 0000 0000 1305 34

## Impressum

Herausgeber:

AK Pfarrbrief des Kath. Seelsorgebereichs  
Bamberger Westen

Anschrift:

c/o Pfarrbüro Unsere Liebe Frau,  
Eisgrube 4, 96049 Bamberg

Redaktion: Christiane Dillig, Jürgen Eckert,  
Bettina Haake-Weber, Michael Heger,  
Volker Hoffmann, Teresa Lohr,  
Marion Krüger-Hundrup, Heide Pirzer,  
Maike Wirth

Layout: \_srgmedia, Stefan Gareis

Druck: Aktiv Druck & Verlag GmbH

Auflage: 12.000 Exemplare

### Redaktionsschluss

für den nächsten Pfarrbrief:

7. Februar 2020.

Zusendungen bitte per E-Mail an:  
pfarrbrief@sb-bamberger-westen.de  
(Dateigröße max. 9MB).

### Pfarrbrief Online

Gerne können Sie diesen Pfarrbrief  
– und frühere Ausgaben – auch  
Online als PDF lesen:



[www.sb-bamberger-westen.de](http://www.sb-bamberger-westen.de)

# WEIHNACHTSSTRESS



Karikatur: Thomas Plaßmann